

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

151 (2.7.1937) Zweites Blatt

Der Vormarsch der Nationalen in Spanien

Bilbao, 1. Juli. Die nationale Infanterie, unterstützt durch die Artillerie und Luftwaffe, ist auch am Donnerstag an der Nordfront erfolgreich vorgegangen. Nördlich und westlich von Balmajeda wurde eine Reihe kleinerer Ortschaften besetzt. Durch diese Umfassungsbewegung der nationalen Truppen, die seit der Einnahme von Bilbao einen Vormarsch von über 40 Kilometer in westlicher und südwestlicher Richtung durchgeführt haben, sind gegen 1000 bolschewistische Milizleute ohne jede Verbindungsmöglichkeit im Gebiet von Balmajeda und Orduna eingekreist. 300 von ihnen haben sich schon am Donnerstagsvormittag im nationalen Lager gestellt. Die Landstraße zwischen Balmajeda und Villalante im äußersten Norden der Provinz Burgos ist vom Feinde völlig geläubert, so daß die Verbindung zwischen diesen beiden Fronten hergestellt werden konnte.

Donnerstagsmorgen ist es kurz vor der Einnahme der Ortschaft Trucios 1500 nationalspanischen Geiseln, die aus den Gefängnissen von Bilbao dorthin verschleppt worden waren, gelungen, zu entfliehen und die nationalen Linien zu erreichen. Auch die militärischen Operationen an der Landstraße Bilbao-Santander wurden Donnerstag mit Erfolg weitergeführt. Insgesamt haben die Nationalen bisher 421 Flugzeuge abgeschossen.

14 000 Ueberläufer in Nordspanien

Salamanca, 1. Juli. Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch meldet: Front von Biscaya: Unsere Truppen haben ihren Vormarsch nördlich von Balmajeda fortgesetzt und haben

Avellanedo, Cabeza Monte, die Einstebelei von Santiago, die Höhen südlich und südwestlich von Mercadilla, San Conme, den Berg Mora, San Esteban, La Rivas und Höhen nördlich dieser Stellung besetzt. 670 Milizleute mit Waffen sind übergegangen. Die Zahl der Gefangenen und Ueberläufer während der bolschewistischen Offensive beträgt rund 14 000. Südarmee: Ein Angriffsvorstoß an der Front von Granada wurde zurückgewiesen, der Feind verfolgt und seine Stellungen wurden besetzt.

19 Millionen Franken für die spanischen Bolschewisten!

Warschau, 1. Juli. Der berüchtigte französische Gewerkschaftsbosse Souhaiz hat in einer vertraulichen Sitzung des zurzeit in Warschau tagenden Generalkongresses der marxistischen Gewerkschaftsinternationale die bemerkenswerte Mitteilung gemacht, daß die Gewerkschaftsinternationale bis jetzt 19 Millionen französische Franken (!) den Valencia-Bolschewisten zur Verfügung gestellt habe. Davon seien 11 Millionen Franken allein von Frankreich aufgebracht worden. Die französische Sektion der Gewerkschaftsinternationale habe auch nach der Nichterteilung der französischen Regierung noch beträchtliche Munition und Waffentransporte nach Valencia geschickt.

Nach dem Bericht Souhaiz' stellte der französische Delegierte Citrine den Antrag, eine Aufforderung an die sowjetrussischen Gewerkschaften zu schicken, einen gemeinsamen Schritt der internationalen Gewerkschaftsverbände zugunsten der spanischen Bolschewisten vorzubereiten. Obwohl die Vertreter der Schweiz, Polens und der baltischen Staaten gegen diesen Antrag Stellung nahmen, wurde er mit einer Mehrheit von acht Stimmen angenommen.

Der „anständige“ Jude

Oesterreichische Arbeiter als Sklave eines Ziegeleijuden.

Wien, 1. Juli. Die ungläublichen Ausbeutungsmethoden eines Juden kamen beim Bundesgerichtshof zur Sprache, zugleich die Ohnmacht oesterreichischer Werkstätter gegenüber schamloser Ausnutzung und Blutsaugerei. Der jüdische Ziegeleibesitzer Moriz Weis, tschechoslowakischer Staatsbürger, hatte die raffiniertesten Methoden erfunden, um die Arbeiter seiner in der niederösterreichischen Stadt Anitzetten gelegenen Fabrik bis aufs letzte auszunutzen. Die Leute mußten sich verpflichten, 80 v. H. des Lohnes in Lebensmitteln entgegenzunehmen. Die Lebensmittel, die der jüdische Fabrikant dann lieferte, waren durchweg minderwertig. Tagelohn gab es kein Brot, durch Wochen keine Milch. Für die Wohnräume und Fabrikgebäude wurden enorme Mietpreise berechnet. Einzelne Arbeiter erhielten wöchentlich nur etwa zwei bis drei Schilling in die Hand. Sie waren dagegen gezwungen, sich im Tauschweg für die minderwertigen Lebensmittel andere Waren zu beschaffen. Die Arbeiter getrauten sich lange nicht, eine Anzeige zu erstatten, da sie fürchten mußten, entlassen zu werden. Der Jude Weis wurde schließlich wegen Ueberletzung der Gewerbeordnung zu 1000 Schilling Geldstrafe verurteilt und hatte noch die schamlose Unerschrockenheit, Beschwerde beim Bundesgerichtshof einzulegen, der ihn aber abwies. Der Vertreter der staatlichen Aufsichtsbehörde hatte bei der Verhandlung erklärt, daß der Betrieb des Moriz Weis ein Fluch für die ganze Umgebung sei. Die zuständige Gewerkschaft meldet sich jetzt auch und hat die Sperre des Betriebs verlangt, die bisher aber noch nicht vorgenommen wurde.

200 englische Verkehrsbeamte in Berlin

Berlin, 1. Juli. Am Donnerstag empfing der Reichs- und preussische Verkehrsminister Dr. Dornmüller 200 Mitglieder des britischen Instituts of Transport, die unter Führung des bekannten englischen Verkehrsbeamten Sir Alfred Read eine zehntägige Reise durch Deutschland unternahmen. Reichsverkehrsminister Dr. Dornmüller gab seiner Freude Ausdruck, so zahlreichen hervorragenden Fachleuten der englischen Verkehrsverwaltung den modernsten Stand der deutschen Verkehrsanlagen vor Augen führen zu können. Bei dem Empfang wurde Reichsminister Dr. Dornmüller durch Ueberreichung der Goldenen Medaille des britischen Instituts of Transport geehrt. Im weiteren Verlauf ihrer Reise werden sie in Süddeutschland Nürnberg, Rothenburg, München und anschließend Frankfurt a. M., Wiesbaden, Koblenz und Köln besuchen. Als Abschluß ihrer Reise steht der Besuch der Düsselbacher Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Aussicht.

Hilgenfeldt 40 Jahre. Hauptamtsleiter Erich Hilgenfeldt, der am großen Aufschwung des nationalsozialistischen Deutschlands hervorragenden Anteil hat, vollendet am 2. Juli sein 40. Lebensjahr. Der einzigartige Aufbau der Nationalsozialistischen Volkswirtschaft, der größten Wohlfahrtsorganisation der Welt, ist vor allem Hilgenfeldts Verdienst. Hilgenfeldts Name ist auch für immer verbunden mit dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes, mit dessen Durchführung er vor vier Jahren vom Reichsminister Dr. Goebbels beauftragt wurde.

Neue Kämpfe an der indischen Nordwestgrenze. An der indischen Nordwestgrenze ist es wiederum zu schweren Kämpfen zwischen Eingeborenen und britischen Truppen gekommen, wobei nach englischen Meldungen 28 Eingeborene getötet wurden. Auf englischer Seite betrug die Verluste zwei Tote und fünf Verletzte.

120 Verletzte bei Streikunruhen in Cleveland. Die immer wieder aufflackernden Streikunruhen in den Vereinigten Staaten haben am Mittwoch eine große Zahl von Schwere- und Leichtverletzten gefordert. Allein in Cleveland (Ohio) wurden bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeitswilligen einerseits und Streikposten andererseits 120 Verletzte, davon 25 so schwer, daß sie Krankenhäusern zugeführt werden mußten.

Rundgebungen für Hortny

Erweiterung der Macht des Reichsverweisers

Budapest, 1. Juli. Der Reichstag hat Donnerstag einstimmig bei Stimmabhaltung der sozialdemokratischen Partei den vom Ministerpräsidenten Daranyi vorgelegten Gesetzentwurf über die Wahl und die Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichsverweisers angenommen. Zu Beginn der Sitzung verließen die sozialdemokratischen Abgeordneten den Saal. Der Berichterstatter Kappan teilte dem Hause den Beschluß aller Fraktionen mit, das Gesetz ohne Ausprägung anzunehmen. Diese Stellungnahme des Parlamentes bringe die nationale Einheit und das gemeinsame Gefühl der Nation in den großen entscheidenden Fragen zum Ausdruck. Der Berichterstatter betonte, daß gerade jetzt in erhöhtem Maße an der Idee des nationalen Königtums festgehalten werden müsse. Ministerpräsident Daranyi sprach den Dank der Regierung für die geschlossene Stellungnahme des Hauses aus. Die Vorlage sei von der Regierung nicht auf Wunsch des Reichsverweisers eingereicht worden. Der verstorbenen Ministerpräsident Gömbös habe noch im vorigen Jahr programmatisch die Schaffung von drei Gesetzesvorlagen, nämlich das Reichsverweisergesetz, die Reform des Oberhauses und die Einführung des geheimen Wahlrechtes vorgeschlagen. Die Oberhausreform werde im Herbst, und auch das geheime Wahlrecht werde noch in diesem Jahre von der Regierung in Angriff genommen werden. Zum Schluß gab der Ministerpräsident der tiefen Verehrung des ganzen ungarischen Volkes für den Reichsverweiser, Admiral von Hortny, Ausdruck. Sämtliche Abgeordneten erhoben sich von ihren Plätzen und bereiteten dem Reichsverweiser eine begeisterte Rundgebung.

Durch das neue Reichsverweisergesetz werden dem Reichsverweiser von Ungarn staatsrechtlich die Machtbefugnisse des nationalen ungarischen Königtums eingeräumt. Eine Ausnahme bildet lediglich das Oberpatronatsrecht des Königs über die Kirche und die Verleihung von Adels-titeln.

Bolschewistische Rüstungszwangsanleihe

Moskau, 1. Juli. Antisch wird ein Beschluß des Zentralausschusses und des „Rates der Bolschewikkommisare“ bekanntgegeben, der die Auflegung der neuen Rüstungszwangsanleihe verfügt. Die Anleihe wird in einer Höhe von vier Milliarden Rubel und zu 4 v. H. Zinsen ausgeben. Die Anleihe ist — wie alle Sowjetanleihen — dem Buchstaben nach „freiwillig“. In Wahrheit wird aber dem Sowjetarbeiter zwangsweise ein bestimmter Satz seines Lohnes von vornherein für die Anleihe abgezogen, so daß sie also alle Merkmale einer Zwangsanleihe aufweist. Ueber ihre Verwendung wurden amtliche Angaben nicht gemacht. Man dürfte jedoch nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sie für die Fortführung der Heeresmotorisierung und sodann insbesondere zur Stärkung der Luftwaffe verwendet werden soll.

Der Führer und Reichsminister empfing am Mittwoch den neuernannten Gesandten für Irland, Dr. Edward Hempel und den neuernannten Generalkonsul in Valparaiso, Barandon, zur Abmeldung auf ihre neuen Posten.

Englische Frontkämpfer im Berliner Rathaus. Die Vertreter der englischen Frontkämpfer, die am Reichstriebezug in Kassel teilgenommen haben und jetzt in der Reichshauptstadt weilen, wurden am Donnerstag im Berliner Rathaus von Bürgermeister Steeg, dem Vertreter des auf Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters und Stadtpräsidenten, empfangen.

Doriot Ehrenbürgermeister von St. Denis. Trotz eifriger Gegenpropaganda der Volksfront in St. Denis hat der neu gewählte Stadtrat, dem außer fünf Volksfrontanhängern 29 Mitglieder der französischen Volkspartei Doriot's angehören, Doriot zum Ehrenbürgermeister der Stadt St. Denis ernannt.

Bumpversuche im Beichtstuhl

Katholischer Pfarrer als vollendeter Hochstapler

Trier, 1. Juli. Der römisch-katholische Pfarrer Biehl, der als vollendeter Hochstapler entlarvt wurde, und es noch raffiniert als mancher unverbehrliche Berufsbetrüger verstanden hatte, Banken, Firmen und Privatpersonen in gemeinster Weise zu schädigen, wurde von der Großen Strafkammer in Trier zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Sündenregister dieses Pfarrers war so groß, daß die Beweisaufnahme über drei Wochen Zeit beanspruchte und nicht weniger als 100 Zeugen vernommen werden mußten. Die in der Verhandlung zur Sprache gebrachten Fälle kennzeichneten Pfarrer Biehl als einen Betrüger überbesten Sorte, der sogar den Beichtstuhl (!) in den Dienst seiner Schwindeleien gestellt hatte.

Von den 41 Fällen der Urkundenfälschung, Untreue, des Betruges und der versuchten Erpressung, die die Anklageschrift enthält, sollen nur kurz erwähnt werden: die Fälschung der Unterschriften des Kirchennotarandes auf Darlehensquittungen, die persönliche Verwendung von Mitteln des Staates, die zu Kircheninstandsetzungsarbeiten bestimmt waren; ferner die Ausplünderung seiner Pfarrkinder bis auf den letzten Sparpfennig, erfolgreiche Bumpversuche im Beichtstuhl und restlose wirtschaftliche Vernichtung der ihm zur Seelsorge anvertrauten armen Gemeinden.

Bezeichnend für die Strupplosigkeit des Angeklagten ist ein Auspruch, den er seinem ratlosen Kirchennotar gegenüber geäußert hat: Und wenn der letzte Lichttropfen draußgeht, ihr müßt bezahlen. Ueber 47 000 Mark hat der Angeklagte während seiner kriminellen Tätigkeit „umgelegt“. Der Angeklagte, der von der Kanzel scheinheilige Predigten über Moral und Unmoral hielt, scheute sich nicht, das Vertrauen seiner Gemeinde, die sich zum größten Teil aus kleinen Handwerkern und Kaufleuten zusammensetzte, schändlich auszubeuten. Als Kaplan schon begann er sich eine feudale Wohnzimmerwohnung und Auto zusammenzugaunern. Den Handwerkern, die bei den Instandsetzungsarbeiten der Kirche beschäftigt waren, verweigerte er die Bezahlung, um das Geld für sich selbst zu verdrahten. Die Rechnungen hatte er sogar noch umgefälscht, um höhere Beträge für sich herauszuholen. Mit schweren Urkundenfälschungen erstickte er sich Bankkredit. Altscheidenden Frauen und Mädchen nahm er die letzten Erparnisse ab.

Die Ausführungen von Oberstaatsanwalt Dr. Hofmann zum Strafantrag werfen ein grelles Licht auf das Verhalten der bischöflichen Behörde. Tatsache sei, führte der Staatsanwalt aus, daß schon im Jahre 1925 im Priesterkreise die Verfehlungen Biehls bekannt waren. 1929 wurde der Bischof von Trier persönlich von dem Kirchennotar in Odenhausen über die Verbrechen des Pfarrers unterrichtet. Der Bischof verpackte Maßnahmen gegen den ihm unterstellten Pfarrer. Besprechungen zwischen dem Bischof und dem Generalvikar fanden statt, an die sich heute wohl der Generalvikar, aber der Bischof nicht mehr erinnert. Keineswegs sind damals aber Biehl von irgend einer kirchlichen Seite auch nur Vorhaltungen gemacht worden, wohl sogar nach kanonischem Recht die Pflicht zur Bestrafung bestand! Die Uebergabe der Angelegenheit an das ordentliche Gericht wurde nicht einmal erörtert.

Der Oberstaatsanwalt erwähnte dann folgendes Vorkommnis, das besonders kennzeichnend für das Verhalten eines römisch-katholischen Geistlichen ist: Der Angeklagte hatte im Beichtstuhl eine Frau anzuborgen versucht. Aus Berührung darüber, daß die Frau diese Bumpversuche zurückerzählt, überging der Pfarrer sie bei der Kommunion und begründete dieses Verhalten dann zynisch damit, daß der Sohn dieser Frau Nationalsozialist sei und sich Christentum und Nationalsozialismus nicht vertragen (!). Der Oberstaatsanwalt unterstrich diese Meinung in dem Sinne, daß, wenn Biehl der wahre Vertreter des Christentums sei, der Nationalsozialismus allerdings damit nichts gemein haben wolle.

Der als Zeuge vernommene Generalvikar mußte im Verlauf des Prozesses nach anfänglichem Bestreiten unter Eid zugeben, daß er aus den Akten Biehls alle Schriftstücke ausfortirt habe, die den Pfarrer belasteten. Diese Aktenuntersuchung schließt eine Mitschuld der bischöflichen Behörde ein. Sie hat ihre Aufsichtspflicht gröblich verletzt.

Dreimächte-Währungsabkommen bleibt bestehen

trotz der französischen Finanzkrise

Newyork, 1. Juli. Der amerikanische Finanzminister Morgenthau gab in der Presse-Konferenz am Donnerstag bekannt, daß das Dreimächte-Währungsabkommen trotz der Finanzkrise in Frankreich fortgesetzt werden würde. Der Minister teilt weiter mit, daß er den französischen Finanzminister Bonnet von dieser Entscheidung in Kenntnis gesetzt habe und daß er gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gegeben habe, daß Frankreich die Schwierigkeiten, denen es gegenwärtig gegenüberstehe, bald überwinden möge. Auch Großbritannien sei von dem Entschluß der Vereinigten Staaten, das Dreimächte-Währungsabkommen aufrecht zu erhalten, unterrichtet worden. Morgenthau erklärte schließlich, daß es wahrscheinlich zu ersten Devisenstörungen gekommen wäre, wenn das Währungsabkommen nicht bestanden hätte.

London, 1. Juli. In Beantwortung einer Unterhausanfrage erklärte Sir John Simon, die französische Regierung habe ihn versichert, daß sie auf währungspolitischen Gebiet eine möglichst enge Zusammenarbeit mit den Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten fortzusetzen wünsche. Er habe darauf dem französischen Finanzminister mitgeteilt, daß Großbritannien auf eine Fortsetzung der engen Zusammenarbeit auf Grund des Dreimächte-Abkommens hoffe.

Abflug eines französischen Militärflugzeuges bei Metz. Am Donnerstag stürzte in der Nähe von Turquestein bei Metz ein Militärflugzeug vom Flugzeugstützpunkt Etan Les-Nancy in Flammen ab. Die fünf Insassen kamen dabei ums Leben.

Auch
Lebensmittel
von
Union
VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN
G. M. B. H.
KARLSRUHE
ARISCHES UNTERNEHMEN

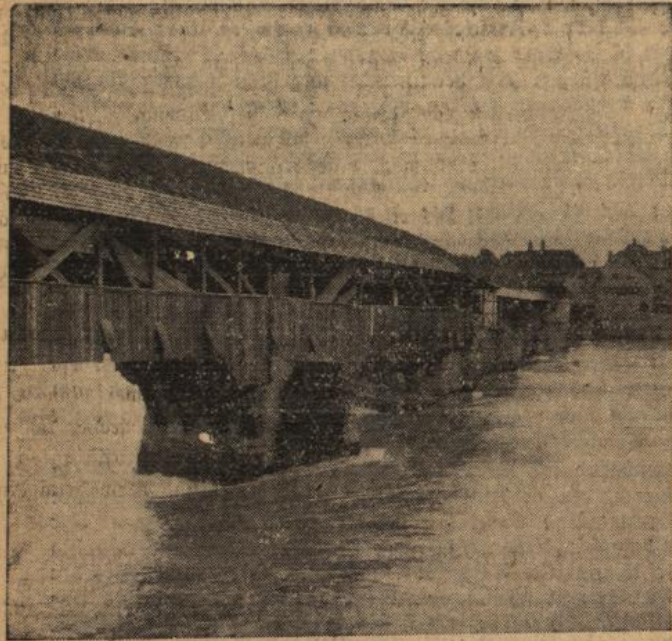
Neue Kartoffeln 1 1/2 kg 0.26
Eier-Spätzle 500 g 0.42
Puddingpulver
verschiedener Geschmack, gefärbt
5 Beutel à 45 g 0.23

Handkäse 3 Rollen 0.25
Cervelatwurst . . . 200 g 0.80
Himbeer-Sirup . . . 200 g 0.65

Schönes Badner Land

Durlacher-Tagblatt — Pfingstaler Bote

Die schöne Trompeterstadt Säckingen am Hochrhein und die Geschichte ihrer alten Rheinbrücke



D.M.B.-Heimatbilderdienst.

Im neuen Deutschland unseres Führers Adolf Hitler ist auch die alte Waldstadt Säckingen am jugendfrischen Hochrhein wieder eine lebendige, zukunftsreiche Stadt geworden. Vorbei sind die Zeiten düsterer Hoffnungslosigkeit. Überall redt und streckt sich das blühendere Städtchen. Neue Industrie hat ihren Einzug gehalten und neue Verdienstsquellen sind damit erschlossen worden. Ja, es besteht begründete Aussicht, daß in tunlicher Eile zwei neue große Projekte: der Bau der Staustufe Säckingen und die Hochrheinschiffahrt wenigstens bis zur Marmoringung greifbare Gestalt annehmen werden.

Säckingen hofft also auf seinen Rhein und fürwahr, er ist das Allerhöchste, was die Stadt besitzt. Tag und Nacht umrauscht er unsere Mauern mit seinem ewigen Lied, bricht sich mit Gesängen an den massigen Pfeilern der einzigartigen hölzernen Brücke die da auf fünf Joche hinüberführt in's blut- und stammverwandte Aemannenland der Schweiz, als wolle er die Bitte in unsere Herzen legen: „Erhaltet mir diese Brücke, dieses völkerverbindende Band, auch in der neuen Zeit“. Und es wird wohl keinen guten Säckinger, keinen Badener, keinen Deutschen, keinen Schweizer geben, der da nicht wünschte, daß dieser Bitte Erfüllung zuteil würde. Mannigfaltig sind die Schicksale der alten Säckinger Holzbrücke. In den vielen Jahrhunderten ihres Bestehens hat sie harte Kriege und schöne Friedenszeiten gesehen. Franzosen, Schweden, die Kriegsvölker des alten Österreichs haben sie überschritten, haben Studermord, Brand und Greuel aller Art in die Inselstadt gebracht. Mehr denn einmal hat der Besäher die Brandfackel in ihr hölzernes Gerippe geworfen und immer wieder ist sie aus Schutt und Asche entstanden. Hier einige ihrer Schicksale:

Bis zum Jahre 1830 lag die alte Waldstadt Säckingen auf einer Insel im Rheinstrom. Beim mächtigen Gallusturm, der im 15. Jahrhundert als Wellenbrecher erbaut wurde, teilte sich der Strom. Der Hauptstrom flutete links, ein Nebenarm rechts an der Stadt vorbei. Dies hatte zur Folge, daß die Inselbildung, die erst reichlich spät Stadtrechte, d. i. Marktrechte erhielt, genötigt war, zwei Brücken zu erstellen und zu unterhalten, wollte sie Teil haben am kulturellen Leben und am öffentlichen Verkehr. Verhältnismäßig früh wird es daher zur Erbauung einer festen Brücke über den immer mehr versandenden rechten Nebenarm gekommen sein. Urkunden hierüber sind keine vorhanden. Aber die Erstellung dieser Brücke war technisch sehr leicht durchführbar, und sie wurde deshalb sehr solid in Stein ausgeführt. Die heutige Steinbrückstraße erinnert noch an diese alte Brücke.

Viel jüngeren Datums ist die Brücke über den Hauptarm des Rheins, also die heute noch bestehende Brücke. Der Geschichtsforscher wird fragen: „Wie kommt dies?“ Säckingen war doch im frühen Mittelalter außerordentlich begütert in der Schweiz. Ihm, d. h. dem fürstbischöflichen Stift, gehörte doch der ganze heutige Kanton Glarus, gehörten andere weitläufige Gebiete in der Schweiz, und obendrein besaß die Stadt selbst Grund- und Hausbesitz im heutigen schweizerischen Fribourg. Die so späte Erbauung einer festen Brücke über den Hauptarm des Rheins bei Säckingen ist auf technische Schwierigkeiten zurückzuführen. In Rheinfelden und Laufenburg kam es deshalb zur Erbauung so frühzeitiger Brücken, weil dort die Bauverhältnisse sehr viel günstiger waren. Bei Laufenburg ist der Strom stellenweise nur 29 Meter breit, und mit Leichtigkeit konnte hier der Rhein überbrückt werden. Ebenso ist es bei Rheinfelden, wo ein mächtiger Felsenhorst im Strom den Bau begünstigte. Bei Säckingen aber, ist der Hauptarm über 200 m breit und außerordentlich reißend. Auch sind die Höhenunterschiede zwischen der alten Rheininsel Säckingen und dem linken Stromufer anfänglich fast unüberwindlich gewesen. Erst als man auf der Insel mit Bauhütten aller Art das in Betracht kommende Ufer erhöhte, war es möglich, an einen Brückenbau nach dem linken Stromufer zu denken. Dem fürstbischöflichen Stift Säckingen gehörte früher auch der Grund und Boden der Stadt Laufenburg. So lange die Säckinger Herrschaft dort gesichert war, stand den Säckingern die dortige Brücke zur Verfügung. Das Stift bezog von dorthin jedenfalls auch Brückengelder. Als sich aber die Habsburger in Laufenburg festsetzten und schließlich die Säckinger Fürstbischöfin aus der Stadt hinauswarfen, war die Zeit gekommen, für Säckingen selbst eine feste Verbindung mit dem linken Ufer herzustellen.

Erbauung der Brücke zum linken Rheinufer im 14. Jahrhundert
Wann dies der Fall war, ist nicht zu ermitteln. Der Franziskanermonch Johann von Winterthur erzählt in seiner Chronik, daß im Jahre 1343 der Rhein gewaltig angeschwollen sei. Es seien die Brücken in Laufenburg, Säckingen und Rheinfelden von den Fluten weggerissen worden. Da diese Katastrophe auch von anderer Seite bezeugt ist, so ist man berechtigt, eine feste Brücke nach dem linken Rheinufer für das 14. Jahrhundert bei Säckingen als gesichert anzunehmen. Die Brücke wurde dann neu hergestellt und am linken Ufer offenbar mit Verteidigungsanlagen versehen, denn, als im Jahre 1466 10 000 Bas-

ler, Solothurner und Berner die Stadt Säckingen belagerten, schickten die Schweizer Elbkötschli um Hilfe nach Bern und in die Urkantone, worauf etwa 700 Mann in Eilmärschen an den Rhein zogen und sich vor die Befestigungsanlagen des linksufrigen Brückenausganges legten. Da es diesen Schweizern aber nicht möglich war, etwas auszurichten, zogen sie nach kurzer Belagerung wieder ab.

Über die technische Ausführung dieser ersten Brücken nach dem linken Rheinufer sind wir völlig im Unklaren. Unrichtig aber sind die Angaben des Geschichtsschreibers, der behauptet, es handle sich um sogenannte Holzbock- oder Pfostenbrücken. Die Erstellung solcher Brücken ist selbstverständlich nur in ruhig fließendem Wasser und bei Kiesboden möglich. Der Untergrund der Stadt Säckingen und des Rheins bei Säckingen besteht aber aus harten Kolligend- und Tonen, so daß ein Einrammen von Pfählen im Strombett unmöglich und nur die Erstellung von festen gemauerten Tragepfeilern übrig bleibt.

Im Jahre 1480 riß der gewaltig angeschwollene Strom von der Brücke elf Joche weg. Die Fluten stiegen so hoch, daß ähnlich wie im Jahre 1876 das Wasser sich in die Straßen der Stadt ergoß. Um dem Wasser einen Abfluß zu verschaffen, wurden in dem damaligen Ortsteil Heidenbach Läden in die Stadtmauer gerissen, so daß das Wasser gegen die Au zu abfließen konnte. Dieses neue Unglück, das die Stadt betroffen hatte, ließ aber auch die Mängel des bisherigen Brückenbaues klar zutage treten. Die vielen Pfeiler stauten das Wasser bei Hochwasser zu sehr auf, sie vermochten dem Wasserdruck nicht standzuhalten und wurden deshalb zum großen Teil zerstört. Aus diesen Gründen ließ man beim neuen Brückenbau einige Tragjoche ausfallen, und diese Vorsichtsmaßnahme hat sich bis heute bewährt. Tadellos haben die im 16. Jahrhundert ausgeführten Tragepfeiler allen Wasserfluten und insbesondere den Hochwasserkatastrophen von 1876 und 1888 getrotzt.

Die heutige Brücke 1571 bis 1580 erbaut.

In ihrer heutigen Gestalt wurde die hölzerne Brücke zu Säckingen in den Jahren 1571—1580 erbaut. Das zweite Brückenjoch trägt rechts die Jahreszahl 1580. Im Fundament eines der Pfeiler auf der Schweizerseite befindet sich eine Inschrift aus dem gleichen Jahrhundert. Die Wirren des 30jährigen Krieges und des österreichischen Erbfolgekrieges ließen unsere Rheinbrücke größtenteils unberührt. Ja, es ist die merkwürdige Tatsache zu verzeichnen, daß Herzog Bernhard von Weimar, als er im Januar 1638 mit seinen Truppen aus dem Sundgau aufbrach, um das Hochrheingebiet und insbesondere die Waldstädte zu erobern, die Forcierung der Säckinger Brücke für ihn sehr notwendig gewesen wäre, unterließ und den Strom vom linken Ufer aus mit Schiffen überquerte, um Säckingen zu überrumpeln. Er wollte damit offenbar der Gefahr ausweichen, daß bei einem Angriff auf die von den Kaiserlichen besetzte Stadt Säckingen vom linken Rheinufer aus die Brücke

zerstört wurde, die er doch so dringend für die Verbindung seiner im Fribourg und rechtsrheinisch operierenden Truppen benötigte.

Auf dem Vormarsch gegen Schwaben ließen die Franzosen die Laufenburger und Säckinger Brücke unbehelligt. Als aber der französische Obergeneral Bourdan von Erzherzog Karl 1739 bei Stodach geschlagen wurde und die französischen Divisionen in regelloser Flucht zurücksluteten, zündeten in Laufenburg und Säckingen die Nachhut der Division Laborde die Brücken an, um die Österreicher an der Verfolgung zu hindern. Dieser Divisionsführer ging kein gutes Auf voraus. Schon auf dem Hernald gegen Stodach hatten deren Soldaten in untern Städten und Dörfern geplündert und die Offiziere töteten es den Mannschaften gleich. Es war deshalb kein Wunder, daß im Fribourg und im rechtsrheinischen Gebiet sich die Bevölkerung zusammenrotete und die Nachzügler dieser Division für ihre früheren Schandtaten büßen ließ. Von dem österreichischen Oberstleutnant von Hirschberg besitzen wir ein sehr gutes Bild der von den Franzosen schwer beschädigten Säckinger Brücke. Nordöstlich wieder hergestellt, diente unsere Brücke während der letzten Phase der Befreiungskriege als wichtige Verbindung der Koalitionsarmee, die unterhalb Basel in das Elsaß einbrang. Nachdem die alte Waldstadt Säckingen durch ihren Anfall an das neugeschaffene Großherzogtum Baden endlich und für immer ins große deutsche Bundesgebiet zurückgeführt war, wurde die Erbauung der neuen Staatsstraße von Grenzach nach Laufenburg, für die der berühmte badische Ingenieur Oberst Tulla die Pläne geschaffen hatte, für Säckingen und seine hölzerne Rheinbrücke von allergrößter wirtschaftlicher Bedeutung. Sie begünstigte sehr wesentlich die An siedlung von Schweizerindustrie (Textilindustrie), die ihre Produkte bald überall hin abzuleiten vermochte.

Im Interesse der Verkehrsverbesserung verzichtete die Stadtgemeinde Säckingen, welcher der Befehl der Rheinbrücke im Wiener Frieden ausdrücklich zugesichert war, auf die Erhebung des Brückenzolles, womit die Brücke in Staatsbesitz und damit in dessen Verwaltung überging. Am 22. Mai 1418 hatte Erzherzog Friedrich von Österreich der Stadt Säckingen „in Anlehnung ihrer großen Verdienste im Kampf gegen den römischen König“ das Brückenzolrecht „unwiderruflich“ verliehen.

Durch den vorgesehenen Ausbau der Staustufe Säckingen wird für unsere Stadt eine ähnliche Lage geschaffen, wie f. Z. für die noch teilweise gedeckte alte Laufenburger Brücke. Sie stellt eine Beeinträchtigung der Ausbaumöglichkeit sowohl der Schiffbarmachung als des Kraftwerkbaues dar, weil ihre viel zu engen Durchlässe das Wasser heute schon bis weit über den Gallusturm hinaus aufstauen und andererseits die Brücke aus Füllmauerwerk mit Verblendung bestehen, die eine höhere Wasserlast auf die Dauer nicht gewachsen wäre.

Über all diesen technischen Mängeln aber muß der Wille stehen, dieses herrliche, einzigartige Bauwerk alter deutscher Handwerkskunst als Wahrzeichen Säckingens unter allen Umständen zu erhalten. Unsere deutsche Technik wird Mittel und Wege finden, diese Mängel zu beseitigen und der Dank aller Heimatfreunde wird ihr dafür gewiß sein.

E. Gersbach, Säckingen a. Hochrh.

Schloßkonzerte im Sommer 1937

NSG. In ganz großem Umfange finden in diesem Sommer im ganzen Gau Baden die beliebten Schloßkonzerte statt, die vornehmlich von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet werden. Die Konzerte kommen in allen bekannteren Schlössern und Burgen des Gau's zum Vortrage, darunter in der Gauhauptstadt, in Mannheim, Schwetzingen, Freiburg, Konstanz, Donaueschingen, Heidelberg Bruchsal und Schloß Favourite. Ausführende sind u. a. der Reichsarbeitsdienst, die Hanauer Trachtengruppe (Kehl), die örtlichen Kammerorchester und in Karlsruhe die Hochschule für Musik.

Klingende Vergangenheit.

Unser Oberthengau ist ein Land der Burgen und Schlösser. Viel von ihnen, die einst im Mittelpunkt deutschen Kulturlebens standen, wurden von uns Einheimischen fast weniger beachtet als von den Fremden. Der Kreis von Menschen, die zu ihnen wallfahrten, um in eine vergangene Zeit hineinzuhören und zu schauen, war klein. Meist sind es Historiker, Bauleute oder Künstler.

Manche dieser Burgen und Schlösser sind durch die nationalsozialistische Regierung vor dem baulichen Verfall bewahrt worden. Es geschah aber noch mehr. Die stolzen Zeugen der Vergangenheit werden heute wieder aus ihrem Dornröschendorn gelöst und eine lebendige Verbindung mit uns heutigen Menschen hergestellt.

Das Amt „Feierabend“ in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ trat nämlich in diesem Sommer mit einer neuen Idee auf den Plan: es veranstaltet Schloß- und Burgenkonzerte in den Schlössern und bei der gleichen Beleuchtung wie in alter Zeit. Unmittelbar spricht alte Kultur zum einfachen Volksgenossen.

Im Feuertal des Notos.

Gerade die Schaffenden wissen diese Abende in den herrlichen Fürstentümern zu würdigen. Im dunklen Festanzug der Deutschen Arbeitsfront kommen sie. Kinder in Reifrock und weißer Perle empfangen die Gäste an den weitläufigen Portalen. In den großen Glaskugeln an den breiten Freitreppen fladern im Abendwind diddauchige Kerzen; schlanke Kerzen sind auf all den goldenen und silbernen Trägern aufgestellt. Vagen mit Perlempfang verbeugen sich schweigend am Saaleingang. Sprühend bricht sich der Kerzenchein in den bizarren Lüftern, verlaufend durch die hohen Wandspiegel, des mit verschwebender Pracht ausgestatteten Raumes. Der alte Kastellan des Schlosses öffnet geräuschlos die Türflügel für den Einzug des Hofes, der mit schwebender Anmut nach dem Podium schreitet: Das Musikvolk mit seinen Instrumenten, Geigen, Bratschen, Flöten, tritt ein. Lautlose Stille im Saal. Das Musikstück eines weltlichen Meisters strömt durch den Raum. Der Maestro spielt auf dem alten Flügel, einem seltenen Stück aus der ersten Zeit des Hammerklaviers. Es ist wie eine wehe Ahnung in diesem Augenblick, daß Fremdlinge die deutschen Fürstentümer mit ihrer Kunst beherrscht haben. Solz fühlt aber jeder deutsche Klänge aus den Schöpfungen unserer Tonmeister heraus. — In der Pause ergeht man sich in den an anderen Tagen still träumenden Wandelhallen oder im Marmoraal, bis der

Kastellan mit Schellengelingel wieder in den Musikraum bittet. — Eine bekannte Künstlerin singt mit vollendeter Stimme ein nettes Liedchen. Das sprudelt und wirbelt nur so; es ist als lehrten die Sprühgeister des Notos zurück, in Erinnerung zu schmelzen.

Es ist keine gefühlsduffelige Schwärmerie, dieses Zurückgehen zu Puder und Reifrock. Wir wollen nur die Meister einer vergangenen Epoche ehren, die Vorläufer unserer Klassiker und Romantiker waren.

Und am Bergfried.

Efeuamranke schaut so manche Ruine verwittert und alterstreu hinaus ins offene Land. Der Ritter in glänzender Rüstung, voraus der Janärenzug, reitet heimwärts. Schöne Frauen winken von den Mäuren. Lustig blauen die Trompeter, dumpf schlagen die Trommeln. Eine laue Sommernacht hat viele Menschen aus der ganzen Umgebung auf den Berg gebracht. In weiten Sähen reiten die Melodien zu Tal und loden immer neue Scharen zum Aufstieg. Welche Lampions pendeln facht in den Zweigen alter Bäume. Die Menschen, die sich auf den Mauerresten oder auf den Burgruinen niedergelassen haben, singen gemeinsam ein Lied, das die Kapelle angestimmt hat.

Klingendes Leben beherrscht wieder die Burgen und die herrlichen Schlösser: wie einst, sind sie Stätten schöpferischer Freude geworden
Herbert Dörr.



Alte Weise im alten Gewand. (Photo: Bauer.)

Allerlei Interessantes aus Baden

Bolkschauspiel Detigheim.

Presse- und Gaste-Vorstellung der „Jungfrau von Orleans“ am 4. Juli.

Die erste Wiederholung von Schillers romantischer Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“ im Bolkschauspiel Detigheim (Inszenierung Josef Saler) brachte im Besuche dieser zweiten Vorstellung des Spielsummers 1937 ein überragendes Ergebnis: die Zahl der Zuschauer vergrößerte sich im Vergleich zur ersten Aufführung. Darunter waren viele ausländische Gäste aus Belgien und England, die es sich nicht nehmen ließen, nach der Vorstellung hinter die Bühne zu dringen und ihre Begeisterung den Spielern persönlich zu übermitteln. Nunmehr wird das Bolkschauspiel Detigheim am 4. Juli eine Presse- und Gaste-Vorstellung durchführen, zu der eine große Zahl führender Persönlichkeiten angefragt sind.

Förderung der Stadtrandiedlung.

Die Karlsruhe, 1. Juli. Anlässlich der Landespressekonferenz am 1. Juli hatten die Schriftleiter Gelegenheit, die im Entschieden begriffene Karlsruher Stadtrandiedlung im Gewann „Weingarten“ (Nordwesten der Stadt) zu besichtigen. Wie Oberbaurat Dommert dabei mitteilte, wird diese Siedlung aus Klein- und Eigenheimen bestehen und in etwa zwei Jahren ausgebaut sein. Es wird hier ein völlig neuer Stadtteil mit 5-6000 Einwohnern entstehen. Von den zu erstellenden 250 Häusern sind bis jetzt 50 fertig.

Im Zeichen der Erzeugungsschlacht.

Die Karlsruhe, 1. Juli. Die Teilnehmer der Landespressekonferenz, in der Pressereferent Brech den Vorsitz führte, besichtigten im Besuche des Oberbürgermeisters Käger, des Kreisleiters Bösch und der Mitglieder des Ratsberentkollegiums auch den Gewann „Fritschlach“ beim Stadtteil Darzanden. Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat hier binnen 2 1/2 Jahren eine Million RM. aufgewandt für Auffüllung der Baggerlöcher. Von dem 40 Hektar großen, der Stadt gehörigen Gelände konnten bis jetzt etwa 10 Hektar landwirtschaftlich genutzt werden. Es wurden Körnerfrüchte, Keps usw. angebaut, sowie fünf Hektar mit Hanf bepflanzt und der Landesbauernschaft Baden im Rahmen der Erzeugungsschlacht zur Verfügung gestellt. Dem Stadt Krankenhaus konnten bis jetzt ungefähr 1000 Liter aus dem Keps gewonnene Öl geliefert werden. Bemerkenswert ist ferner die Anpflanzung von Korbweiden, von denen man in diesem Jahr 800 Zentner geerntet hat, während man im kommenden Jahr die Ernte auf 1200 Zentner zu steigern hofft. Das Gelände soll weiter ausgebaut und auch ein kleines Wäldchen angelegt werden, um den Bewohnern der neuen Siedlung des Mieter- und Bauvereins zur Erholung zu dienen.

Die Lebensmittelvergiftung in Friesenheim geklärt.

Die Friesenheim, 1. Juli. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, war in Friesenheim eine ganze Familie durch Nahrungsmittel vergiftet worden. Die Untersuchungen, die zur Klärung des Falles im Tierhygienischen Institut in Freiburg durchgeführt wurden, haben ergeben, daß zur Herstellung von Speisen Enteneier verwendet wurden, die Träger des Bakteriums enteritidis Breslau sind, eines Erregers, der beim Menschen die Erscheinungen der Lebensmittelvergiftung hervorruft. Dieser gleiche Erreger ist auch bei den erkrankten Personen festgestellt worden. Durch die eingehenden Untersuchungen wurde der Fall restlos geklärt.

Da derartige Vergiftungen schon vielfach festgestellt worden sind, sollen Enteneier zur Verhütung von Gesundheitsstörungen nicht roh oder weich gekocht, verzehrt oder zur Herstellung von Speisen verwendet werden. Sie müssen vor dem Genuß mindestens acht Minuten gekocht oder beim Baden in Badofenhitze völlig durchgekaut werden.

Von der Schwiegertochter erschlagen. — Schreckenstat einer Geisteskranken.

Die Obermoschel, 1. Juli. Am Mittwoch nachmittag gegen 16 Uhr wurde in ihrem Anwesen in der Moltkestraße die 69-jährige Frau Mohr, in einer Blutlache liegend, von Nachbarn aufgefunden. Die sofort herbeigerufene Gendarmerie und der Arzt mußten feststellen, daß der Schwerkranke am Hinterkopf, wahrscheinlich mit einem Beil, die Schädelkappe eingeschlagen war. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die alte Frau in das Krankenhaus Rodenhäuser eingeliefert, wo sie abends starb.

Die NS-Kampfspiele in Stuttgart

Die Gesamtorganisation steht! — Gut: Maßgebungsresultat! Stuttgart, 30. Juni. Nur noch wenige Tage trennen uns von den Gruppenkampfspiele der südwestdeutschen SA in Stuttgart. Draußen am Cannstatter Wasen im Gelände zwischen den Daimler-Benz-Werken und der Festwiese ist die SA-Zeltstadt im Entstehen, daneben ist der Hilfszug Bayern eben im Begriff, seine umfassende, weit verzweigte Organisation aufzubauen. Im Aufmarschstab der SA-Gruppenkampfspiele wird fieberhaft gearbeitet. Ein kaum vorstellbares Maß an Arbeit wird im Stabsbüro droben im Herdweg Tag für Tag bewältigt. Auf die Frage nach dem derzeitigen Stand der vorbereitenden Organisation konnte der Stabsführer des Aufmarschstabes, Sturmhauptführer Gilbert, die Auskunft erteilen, daß die Gesamtorganisation nunmehr fast fertiggestellt sei und nunmehr genau in den vorgesehenen Rahmen eingefügt sei. Das gelte insbesondere vom Kartenerwerb durch die SA-Männer und von den Stärkezahlen. Dem Hilfszug Bayern sind nunmehr endgültig 40 000 SA-Männer zur Verpflegung angemeldet.

Wie werden die Weikämpfe ablaufen?

Obersturmführer Strobel, der verantwortliche Träger der gesamten sportfachlichen Organisation, teilte bereits einiges über die in Ausdehnung begriffenen Rennungslisten mit. An den wehrsportlichen Wettkämpfen beteiligen sich sämtliche SA-Standarten der Gruppe Südwest, die Keiter- und Marine-Einheiten, das NSKK, die Schutzpolizei, die städtische Volkspolizei Stuttgart, die Hitlerjugend, die Arbeitsdienstgau Württemberg (26) und Baden (27), die Werkscharen von Württemberg und Baden und die Wehrmacht, die besonders bei den Einzelkämpfen — insgesamt 24 — vertreten ist.

Den Mannschafts-Künstkampf am Freitag, 9. Juli, führen insgesamt 247 Mannschaften zu je 10 Mann durch, und zwar Mannschaften der SA und der Werkscharen, deren körperliche Ertüchtigung bekanntlich durch die SA wahrgenommen wird. Zum Führer-Künstkampf sind ebenfalls Meldungen reichlich eingegangen. Dieser Führer-Künstkampf, der zum erstenmal innerhalb der Gruppe Südwest zur Durchführung gelangt, stellt an den einzelnen Wettbewerber besondere Anforderungen, so im 3000 Meter-Lauf, Pistolen-schießen und im 100 Meter-Räder-schwimmen. Großen Zuspruch haben auch die Schwimmsportarten gefunden, zu denen die Polizei, die Hitler-Jugend, der Reichsarbeitsdienst, die

Der Tat bezichtigt wird die Schwiegertochter, Frau Käthchen Mohr, die im gleichen Hause wohnte. Man fand die 44-jährige Frau auf dem Dachboden, wo sie sich zu erhängen suchte. Der Strick war dabei zerrissen, sodaß die Frau in der Anstellung von Wiederbelebungsvorläufen am Leben erhalten werden konnte. Mit dem Auto wurde sie in die Heil- und Pflegeanstalt nach Klingenstein gebracht.

Die Gründe der unglückseligen Tat bedürfen noch näherer Aufklärung.

50 Jahre Rheinschiffahrtsverband Konstanz

Konstanz, 1. Juli. Anfang Juli kann der Rheinschiffahrtsverband Konstanz auf ein 50-jähriges Wirken zurückblicken. In der Geschichte des Verbandes und der Oberheinschiffahrt stellt dieser Tag immerhin einen wichtigen Meilenstein dar. Die Regulierung der Strecke Straßburg-Kehl — Rhein, deren Zustandekommen auch der Konstanzer Rheinschiffahrtsverband weitgehend unterzucht, nähert sich ihrer Vollendung. Die Großschiffahrt während des ganzen Jahres bis Basel ist bald eine feststehende Tatsache, was auch in den ständig steigenden Umschlagsziffern zum Ausdruck kommt. Die Weiterführung der Schiffahrt bis nach Rheinfelden eröffnete ebenfalls erfreuliche Aussichten, indem Umschläge von rund 19 000 Tonnen im Jahre 1933 auf rund 75 000 Tonnen im Jahre 1936 sich erhöhen konnten. Bekannt sind auch die günstigen Berechnungen über die Wirtschaftlichkeit des weiteren Ausbaus des Rheines als Schifffahrtsstraße über Rheinfelden hinaus bis zum Bodensee. Die Ausbaumöglichkeit des Hochrheins als Vollschiffahrtsstraße steht heute außer Frage. Trotz der schwierigen Lage der Bundesbahnen mehren sich auch in der Schweiz die Stimmen, die diesen Ausbau fördern. Mit Recht betont deshalb der Verband, daß „mit einer baldigen Einigung der in dieser bedeutsamen Angelegenheit in Betracht kommenden Staaten gerechnet werden könnte“. Auch die Frage der Bodenseeregulierung ist weiter gelassen.

Pforzheim, 1. Juli. (Tragischer Unglücksfall)

Als am Mittwoch nachmittag die Schwägerin eines hiesigen Arztes auf einem Spaziergang einer Schafherde begegnete, riß sich der sie begleitende Hund, den sie an der Kette führte, los, um auf die Schafe zuzurennen. Um das zu verhindern, trat die Dame auf die Kette, fiel dabei zu Boden und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon, an deren Folgen sie in der Nacht verstarb.

Mannheim, 1. Juli. (Oeffentliche Belobung.)

Dem Flieger Friedrich Wagner aus Mannheim, welcher am 27. Mai 1937 den Flieger Max Wahlen aus Godesberg beim Baden im Altrhein durch entschlossenes und mutiges Handeln vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, ist vom Landeskommissar eine öffentliche Belobung ausgesprochen worden.

Im Hilfswort „Mutter und Kind“ liegt unser Bekenntnis zur deutschen Mutter als Trägerin des völkischen Lebens.



Der alte Make! — unehelich!

Auch uneheliche Kinder sind Glieder der Gemeinschaft — Die Frage des Unehelichrechts.

Daß die Ehe die Grundlage der Volksgemeinschaft bleiben muß, ist selbstverständlich. Dieser Grundsatz ist gerade auch im Interesse des Kindes vom Familienrechtsausschuß der Akademie für Deutsches Recht aufgestellt worden aus der Erkenntnis heraus, daß das seelische und rechtliche Band der Ehe, das Leben in der Familie der Eltern die beste Grundlage für die Entwicklung eines Kindes ist. Aber ebenso selbstverständlich muß die Volksgemeinschaft verlangen, daß jedem Kinde, ob ehelich oder unehelich, die Möglichkeit gegeben wird, ein wertvolles Glied seines Volkes zu werden. Aus diesem Grunde muß die Stellung des Kindes verbessert, die Verantwortung des Vaters und der Mutter verstärkt werden. Es handelt sich hier also keineswegs um eine Forderung, die nur das individuelle Wohl des Kindes im Auge hat.

Man könnte hier einwenden, daß durch eine gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung von Mutter und Kind und Erhöhung der Pflichten des Vaters die Ehe gefährdet sei. Gerade die Verrechnung der Pflichten des Vaters bedeutet aber dadurch, daß sie ihm immer wieder die Verantwortung gegenüber seinem Fleisch und Blut vor Augen führt, eine Erziehung zur Ehe. Die Stellung der unehelichen Mutter wird niemals rechtlich dieselbe wie die der Ehefrau sein. Ihre Lage wird schon deshalb immer eine andere sein, da sie die Sorgen um ihr Kind allein tragen

Willingen, 1. Juli. (Tagung.) In der Zeit vom 26. bis 29. August wird in Willingen die Tagung des Badischen Schachverbandes für 1937 durchgeführt. Anlässlich dieser Tagung wird ein Meisterturnier der besten Schachspieler durchgeführt werden. Ferner finden das Hauptturnier um die Zulassung zu den künftigen Meisterschaftskämpfen sowie ein Nebenturnier und vielleicht auch ein Jugendenturnier statt.

Vor den Schranken des Gerichts

Diebe und Betrüger vor dem Schöffengericht.

Die Karlsruhe, 1. Juli. Vor dem Karlsruher Schöffengericht hatten sich wegen fortgesetzten Diebstahls der 21mal vorbestrafte 41-jährige Johann Bedmann aus Karlsruhe und seine 35-jährige Ehefrau Marie, geb. Wette, zu verantworten. Die Angeklagten hatten von März bis 29. April, dem Tage ihrer Festnahme, in sechs Fällen in hiesigen Ladengeschäften und Kaufhäusern gemeinsam zwei Kleider, ein Feuerzeug, Toiletteartikel, Bilderrahmen, eine Kleiderbürste und eine Armbanduhr entwendet. Die Angeklagten gaben die Diebstähle zu. Der Staatsanwalt beantragte gegen den schon wiederholt rückfälligen Johann Bedmann eine Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten und gegen seine Frau eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Das Schöffengericht billigte dem Angeklagten Johann Bedmann mildernde Umstände zu und sprach eine Gefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten (abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft) aus. Die Ehefrau kam mit sechs Wochen Gefängnis davon. Für den Fall erneuter Straffälligkeit wurde dem rückfälligen Zuchthaus und Sicherungsverwahrung in Aussicht gestellt.

Als ein vielfältiger Betrüger stand der vorbestrafte 38 Jahre alte Josef Burger aus Karlsruhe vor Gericht. Neben Betrügereien und Unterschlagung als Vertreter einer Staubaugenfabrik, sowie Zeh- und Mietwundeleien hatte er insbesondere als Reisender einer Heilmittelfabrik in Mittweida in zahlreichen Orten Süddeutschlands umfangreiche Gaunereien verübt, durch die viele kleine Landwirte um rund 1300 RM. geschädigt wurden. Er vertrieb ein sog. Heilmittel „Benecin“, das nach wissenschaftlichem Gutachten 21 Pfg. wert war und 21 RM. kostete. Seine Provision betrug je Flasche 10 RM. Statt sich mit dieser erheblichen Vergütung zu begnügen, zog er bei den Leuten, bei denen er Bestellungen entgegennahm, sofort den ganzen Betrag ein und behielt ihn für sich, ohne den Auftrag weiterzuleiten. In über 60 Fällen hat er auf diese Weise die zumeist minderbemittelten Opfer seines Schwindels geprellt. Das Schöffengericht erkannte gegen den gefälligen Angeklagten wegen fortgesetzten Betrugs und Unterschlagung auf ein Jahr vier Monate Gefängnis, seine ihn auf den Schwimdbreien begleitende, jetzt wegen Betrugs mitangeklagte Freundin kam mit 200 RM. Geldstrafe davon.

muß. Wenn sie aber ihre Aufgabe als Mutter verantwortungsbewußt erfüllt, dann muß sie auch als Mutter gewertet werden. Es ist unrichtig, daß uneheliche Mütter meist leidend und hemmungslos sind; es gibt so manche Frau, die aus Willen zum Kinde Mutter geworden ist. Und wenn auch dem Mann diese Achtung vor der Mutter wieder bewußt wird, dann wird dies zur Ehe führen.

Wenn auch bevölkerungspolitisch kein Grund zur Förderung unehelicher Geburten besteht, dann darf aber doch nicht eine andere lebenswichtige Frage für unser Volk, nämlich die Abtreibung, übersehen werden. Eine Vermindeung der Abtreibung ist nur möglich, wenn die Stellung von Mutter und Kind eine andere als bisher, wenn ihnen der „Make!“ genommen wird.

Der Direktor des Deutschen Jugendarchivs, Dr. Wehler, kommt zu dem Ergebnis, daß das uneheliche Kind keineswegs anlagemäßig hinter dem ehelichen zurücksteht. In der Statistik der Sozialen, Geisteskranken und auch Kriminellen fallen die Unehelichen nicht ins Gewicht. Auch eine weitere Behauptung, daß es bei den unehelichen Verbindungen meist an wahrer Liebe fehle, wird durch die hier gemachte Feststellung, daß ein Drittel der unehelich Geborenen durch nachfolgende Ehe legitimiert werden, widerlegt. Wenn auch manchmal rassistisch unermüdete Kinder aus unehelichen Verbindungen hervorgehen, dann darf das, gerade von der Volksgemeinschaft aus gesehen, doch nicht dazu führen, den erbanlagemäßig wertvollen Kindern auch die Möglichkeit zu nehmen, vollwertige Volksgenossen zu sein.

Dr. G.S.

Werkscharen, das NSKK in einer Stärke von zwölf Mannschaften antreten werden, außerdem haben die NSKK-Kreisleistungen von Stuttgart und Waiblingen Nennungen abgegeben. Nach diesen Wettkämpfen werden 10 Mannschaften aus den Nachrichtensbüros der Gruppe im Leitungsbau eingesetzt. Die Nachrichten-SA baut eine selbstgerechte 500 Meter lange Fernsprechanlage mit sämtlichen dazu erforderlichen Hilfsgeräten, Apparaten, Baustangen usw. Ihre Aufgabe ist, über diese Leitung einen Befehl durchzugeben.

Der Samstag, 10. Juli ist den wehrsportlichen Übungen zu Wasser vorbehalten. Von 12 bis 15 Uhr führen 64 Mannschaften (SA, NSKK, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Schutzpolizei und städt. Volkspolizei) Schwimmsportkämpfe (Schwimmstaffel) durch. Von 15 bis 18 Uhr findet die Vorführung der Marine-SA und SA-Pioniere statt. Die Marine-SA zeigt das Rollen, Wetzrudern, Rettungsschwimmen und beschließt die Vorführung mit einer Aufsicht sämtlicher Boote. Die SA-Pioniere üben das Uebersehen über einen Fluß mit Besessengeräten (Nasen, Nasenfähren und Pontons).

Der Sonntag, 11. Juli ist der Tag des SA-Mannschafts-Sports im Sinne der Aufgaben der NS-Kampfspiele, dargestellt in erster Linie durch den 23 Kilometer-Gepädmarsch, 23 Mannschaften, insgesamt 3000 Männer, marschieren die Strecke von der Adolf Hitler-Kampfbahn (Start) durch Cannstatt über Schmiden, Deffingen, Hegnach nach Waiblingen und von hier über Zellbach, Euginsland und Untertürkheim zurück zur Adolf Hitler-Kampfbahn. Diese Strecke wird wegen ihres verhältnismäßig ebenen Verlaufs als die beste bezeichnet. Gleichzeitig startet der Orientierungs-Gepädmarsch, 39 Mannschaften werden sich mit Karte und Kompaß in unbekanntem Gelände bewegen, um, nach längerem Marsch am Ziel angelangt, einen Handgranaten-Zielwurf und Schießübungen auszuführen. Soll der Gepädmarsch der 3000 SA-Männer die Wehr- und Strapazentfähigkeit der SA, so will dieser Orientierungs-Gepädmarsch ihren zuverlässigen wehrsportlichen Einsatz auch nach längerem Marschieren unter Beweis stellen.

Während die Marschmannschaften unterwegs sind, treten auf der neuen 400 Meter-Hindernisbahn hinter den Tribünen auf der Festwiese die Mannschaften zum Hindernislauf im Dienstanzug mit Sturmgepäck über Fallstadien, Mauern, Wassergräben usw. an. Der mit der Anlage solcher mit der Zeit in sämtlichen Standortengebieten entstehenden Hindernisbahnen verlorene Grundlakt ist der, eine ein bestimmtes Bewegungsziel auszuführen.

rende Mannschafteinheit auf beschränktem Raume zusammengebrängte Bewegungshindernisse, wie sie im natürlichen Gelände anzutreffen sind, in geschlossenerm Einisch im Sturmlauf nehmen zu lassen und dabei Mut, Entschlußkraft, Härte und Ausdauer der Mannschaft zu erproben.

Obersturmführer Strobel betonte, daß die Kampfspiele der Gruppe Südwest in Stuttgart auf keinen Fall mit irgendeinem Sportfest üblicher Art zu vergleichen, sondern eine in ihrer Art einmalige und eigenwillige Form der Darstellung und Ausübung wehrhafter Tugenden des wehrfähigen deutschen Mannes seien. Sportfeste würden gefeiert, um die sportliche Leistung herauszustellen, die SA aber halte ihre Kampfspiele ab, um im Sinne einer umfassenden Volkswehrhaftigkeit männlichen Einsatz in Mannschafteinheit zu erproben.

Die Bedeutung der NS-Kampfspiele

Hermann Göring an die SA-Gruppe Südwest

Wie bereits gemeldet wurde, wird anlässlich der NS-Kampfspiele im Bereich der SA-Gruppe Südwest SA-Obergruppenführer Hermann Göring am Samstag, den 10. Juli 1937, zu 9000 in der Adolf-Hitler-Kampfbahn angetretenen SA-Führern der SA-Gruppe Südwest sprechen. Welch große Bedeutung SA-Obergruppenführer Göring den NS-Kampfspiele zumißt, beweist sein Erscheinen bei den Kampfspiele und nachstehendes, von ihm bei der Aufmarschleistung eingetragenes Schreiben:

„Von jeher verstanden wir unter SA-Geist die Verkörperung des Kampfwillens der Partei, geboren aus der Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung. Nach dem Willen des Führers schick ich die SA, heute neben ihrer immerwährenden politischen Aufgabe an, ihr Geleitnis zum Wehrgeist durch Haltung, Vorleben, Beispiel und Tat über ihre eigenen Reihen hinaus tief ins Volk zu tragen. Gelingt es ihr, woran ich nicht zweifle, für die Erhaltung und Stärkung der seelischen und körperlichen Wehrkraft des Volkes Bestes zu leisten, so wird die Geschichte diesen ihren zweiten entscheidenden Sieg vielleicht einmal höher werten als den ersten. Das SA-Sportabzeichen und die Vorbereitung der NS-Kampfspiele durch die SA sind entscheidend wichtige Mittel auf dem Wege zur einstigen Erfüllung dieser Mission.“

Der SA-Geist wird siegen!

Uns Stadt und Land

Sammeln der Nahrungsmittel-Abfälle.

Beschleunigte Durchführung des Ernährungshilfswertes.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat den Leiter der NS-Volkswirtschaft, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, zum Reichsbeauftragten für die Erfassung und Verwertung der Küchen- und Nahrungsmittelabfälle bestellt.

Die NS-Volkswirtschaft hat den Auftrag, die in den deutschen Haushaltungen, den gewerblichen und industriellen Betrieben bislang nicht verwerteten Küchen- und Nahrungsmittelabfälle planmäßig zu erfassen, einzusammeln u. zur Schweinemast zu verwerten.

Die erforderlichen Maßnahmen werden nach den im Einvernehmen mit dem Leiter der Geschäftsgruppe Ernährung, Staatssekretär Bode, von Hauptamtsleiter Hilgenfeldt aufgestellten Richtlinien in allen deutschen Gemeinden beschleunigt durchgeführt.

Das zur Durchführung der Küchenabfallerfassung und -verwertung geschaffene Ernährungshilfswerk arbeitet bereits in mehr als der Hälfte aller größeren und mittleren Städte mit gutem Erfolg. Es hat sich gezeigt, daß die Abfuhr der Küchenabfälle und ihre Frischverfütterung zur Schweinemast ohne besondere Schwierigkeiten durchzuführen sind, wenn die organisatorischen und sonst notwendigen Vorbereitungen mit der gebotenen Sorgfalt getroffen werden.

Nachdem nunmehr auch die Durchführung des Ernährungshilfswertes auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Göring in die Hand von Hauptamtsleiter Hilgenfeldt gelegt ist, und die inzwischen angestellten praktischen Versuche zu einem gewissen Abschluß gekommen sind, wird die allgemeine und teilslose Erfassung der Küchen- und Nahrungsmittel-Abfälle nicht mehr lange auf sich warten lassen und damit das Ziel der zusätzlichen Mast von einer Million Schweinen pro Jahr aus bisher nicht verwerteten Abfällen erreicht werden.

Am 26. Juli Beginn des Sommerfahrverkaufs.

Abd. Die Sommerfahrverläufe des Jahres 1937 beginnen im allgemeinen — örtliche Ausnahmen sind möglich — am Montag, den 26. Juli. Die Höchstdauer dieser Fahrverläufe beträgt 12 Tage. Der Reichswirtschaftsminister hat wiederum die übliche Anordnung über die Ausschließung bestimmter Waren des Textilfachgebietes von den Sommerfahrverläufen erlassen. Sie ist im Reichsanzeiger vom 30. Juni bekannt gemacht worden.

Das Naturtheater Durlach öffnet seine Pforten.

Am kommenden Sonntag: „Der Etappenhase“.

Durlach, 2. Juli. Das Naturtheater, das im vergangenen Jahr einen überaus großen Kreis von Freunden des Naturtheaters auf dem Verdenberg sah, wird am kommenden Sonntag seine diesjährige Spielzeit wieder beginnen. In seiner alten Schönheit erwartet dieses schöne Naturtheater seine Gäste, die sich auch in diesem Jahre aus Durlach und seiner Umgebung recht zahlreich einfinden werden. Wie in den vergangenen Jahren, so werden Lustspiele und Volksstücke den diesjährigen Spielplan füllen und bei dem Freundeskreis des Naturtheaters auf dem Verdenberg, der sich hoffentlich noch weitet, wieder großen Anklang finden. Die Spielleitung liegt in diesem Jahr in den Händen des uns nicht mehr unbekanntes Schauspielers Land, der mit seinem Schauspielerkreis für gute Genüsse bürgt. In der Eröffnungsvorstellung kommt der größte Lustspielersfolg des Jahres „Der Etappenhase“ zur Aufführung. Dieses echte Soldatenlustspiel ist in bereits über 100 Städten gegeben worden. In München erlebte das Stück schon über 200 Aufführungen; in Berlin über 100. Der Beifall war überall gleich hart.

Schwergewichtler Hartmann bändigt 100 ps

Durlach, 2. Juli. Vor einem seltenen Ereignis steht die sportliebende Welt Durlachs, stellt sich doch am Samstag u. Sonntag abend auf dem Weiberhof der junge Schwergewichtler Max

Hartmann mit seinen besonderen Kraftleistungen vor. Als seine größte, überall bewunderte Schachnummer zeigt er die Bändigung von 100 PS. Zwei hiesige Kraftwagen, die entgegengesetzt mit vollen Touren anlaufen, wird der junge Schwergewichtler mit seiner Muskelkraft im Schach halten und abtrotzen. Alles tuppeln u. schalten der Kraftfahrer wird sich gegenüber dieser einzigartigen Leistung als erfolglos erweisen. Des Weiteren zeigt der junge kraftstrotzende Sportler seine Leistungen am Expander. Zehn Zentner Zugkraft spannt er in seine Muskelkraft. Die Reihe der Vorführungen vervollständigend weitere Kraftleistungen und abschließend tritt er als Box-Spezialist in den Vorkampf, um den Kampf mit einem Durlacher Schwergewichtler aufzunehmen. Seine Vorführungen werden daher eine große Zuschauermenge anlocken. Der erst 22jährige kraftstrotzende junge Mann, aus Hohenheim stammend, hat zweifellos auf dem Gebiet des Schwergewichts bereits eine Stufe erstiegen, die überaus ansehnlich ist und ihn zu den besten Erfolgen berechtigt. Seine Bewegungen, sein Muskelspiel, sind so geschult, daß ein jahrelanges intensives Training verraten wird. Wie uns der junge Sportler, der unserer Schriftleitung einen Besuch abstattete, mitteilte, will er sich durch die Mittel, die

ihm aus seinen Vorführungen zustehen, die Möglichkeit der weiteren boxsportlichen Laufbahn verschaffen. Wie wir erfahren, hatte er im Jahre 1936 die weisfällische Gaumeisterschaft



im Borenn inne und es gelang ihm, sich bis zu den Ausscheidungskämpfen für die Olympiade durchzubozen. Nicht nur die sportliebende Jugend, sondern auch die älteren Volksgenossen werden an den Vorführungen interessiert sein.

Freilichtspiele — Theater des Volkes

Auch die Spiele auf dem Verdenberg starten am Sonntag.

Eine Unterredung mit Gaufkulturstellenleiter Pg. Stähle über die Freilichtspiele im Gau Baden.

NSG. 200 000 Volksgenossen besuchten im vergangenen Jahr die Aufführungen der zahlreichen Freilichtspiele im Gau Baden, der mit der Zahl dieser Spiele an der Spitze des Reiches steht. Diese Tatsache allein erhellt schon die kulturelle Bedeutung des Freilichtspiels, dem Reichsminister Dr. Goebbels durch den Reichskulturwartter Pg. Moraller als Präsident des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volkshauspiele e. V. größte Aufmerksamkeit und Pflege zuteil werden läßt. Gaufkulturstellenleiter Pg. Stähle hat uns im Zusammenhang mit der jetzt einleitenden Spielzeit der Freilichtspiele einige Fragen über den Spielplan der einzelnen Theater und die Bedeutung der Freilichtspiele überhaupt beantwortet.

Der Spielplan der hiesigen Freilichtspiele.

Neben den Reichsfestspielen im Heidelberger Schloßhof, die „Götter von Verlichingen“, „Amphitruon“, „Pantalon und seine Söhne“ unter Leitung von Kunze-Berlin aufzuführen, verdient das am 3. Juli zur Aufführung gelangende Werk Walter Erich Schäfers „Der Feldherr und der Fährlich“ unter der Leitung von Oberregisseur Ebbs-Mannheim größte Beachtung. Den festen Rahmen zu diesem Werk, einem ausgesprochenen Freilichtstück, bildet die Feierstätte auf dem Heiligen Berg. Die Naturbühne Detigheim bringt ihrer besonderen Art gemäß wieder ein klassisches Stück und zwar „Die Jungfrau von Orléans“ heraus. Die Hohentwiel-Festspiele eröffnen mit dem „Schinderhannes“ von H. W. Hillers und führen weiter auf den „Sommerabendstraum“ und „Hoffmanns „Elkhardt“. Ihre Leitung hat, wie die der Ueberlinger und der Konstanzer Spiele, Intendant Dr. Schmiedhammer vom Stadttheater Konstanz.

Ein Stück Heimatgeschichte verkörpert die „Anna von Weisenberg“ von Felix Lutz der Freilichtspiele. Die Kräheneck-Spiele in Borsheim bringen „Götter von Verlichingen“, „Schinderhannes“, „Kraus von Solanthe“ und den „Etappenhase“ unter der Leitung von Intendant Franz Otto. Mit den Baden-Badener Spielen, die „Das Musikantendorf“ von Lorenz aufzuführen, den Tannheimer Spielen mit dem Heimatspiel „Der

Bogt auf dem Mühlstein“ von Hans-Jakob, den Oberprealtaler mit „Heilige Heimat“, den Niederschopfheimer mit „Der Stadthauptmann“ und den Durlacher Spielen mit „Der Etappenhase“ und „Wenn der Hahn kräht“ sind die wesentlichen Freilichtspiele in unserem Gau erwähnt.

Warum Freilichtspiele?

„Kulturpolitisch betrachtet haben die Freilichtspiele dieselben Aufgaben wie das Innentheater; nur ihre Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Erlebens und der Aufführung sind verschieden. Hier sind die Menschen in inniger Gemeinschaft unter freiem Himmel beisammen, vollständig dem Eindruck des Spielers und der Natur hingegeben. In erster Linie ist es immer die Gemeinschaft des Dorfes, Laienspieler und Berufsschauspieler, die ihre Spiele und ihre sehr oft aus der engeren Heimat gewachsenen Stücke tragen.

Die Art der Besucher der Freilichtspiele beweist ihre Notwendigkeit. Es sind zumeist ganz andere Menschen wie die Besucher des Theaters, die kaum durch das Innentheater zu erfassen wären. Es handelt sich vornehmlich um Angehörige des Landvolkes. Es gibt hier keine Staffeln der Preise, keinen ersten Rang, keine Ehrenlogen; jeder ist unter allen, weil schon die große Zahl der Besucher allein eine Unternehmung und Staffeln unmöglich macht. Damit die Freilichtspiele zum richtigen Volkstheater werden, arbeiten alle betreffenden Stellen, besonders auch KdF, eng zusammen, um die breitesten Schichten der Stadt- und Landbevölkerung zu erfassen. Es ist dabei wichtig, daß immer mehr landwirtschaftsgebundene Stoffe gewählt und in den freien Raum hineingestellt werden.

So werden die Freilichtspiele zu einem wahrhaften Theater des Volkes. In dem großen Gemeinschaftserlebnis, das an alle Herzen rührt und alle erschüttert, verschwindet das kleine „Ich“. Die Feierstätte auf dem Heiligen Berg mit ihrem Fassungsvermögen von 15 000 Menschen bedeutet die Krönung dieses Gedankens. Und so wie auf dieser Feierstätte soll sich bei allen Freilichtspielen die Gemeinschaft aller in einem Erlebnis finden.“

Für die leichte sommerliche Kost, die man auf dem Verdenberg immer sehr schätzt, wird der Etappenhase ganz besonders geeignet sein. Das Theater ist noch weiter ausgebaut worden und zum größeren Teil überdacht. Auch ein besonderes Erfrischungsgelände ist errichtet worden. Die Preise sind die gleichen volkstümlichen geblieben. Die Aufführungen beginnen auch in diesem Jahre jeweils um 4 Uhr nachmittags.

Hohes Alter.

Durlach, 2. Juli. Frau Karoline Kiejer Witwe geb. Oeder, Kelterstraße 32, vollendet am 3. Juli ds. Js. ihr 90. Lebensjahr und Fräulein Magdalene Meier, Lammstraße 30, am 4. Juli ds. Js. ihr 94. Lebensjahr. Den guten Wünschen, welche den beiden hochbetagten, geschätzten Mitbürgerinnen an ihren Geburtstagen ausgesprochen werden, schließen wir uns gerne an. Möge ihnen nach ihrem arbeitsreichen Leben ein erträgliches und sorgenfreies Lebensabend beschieden sein.

Heute Freitag: Zwei Schüler-Vorspiele zugunsten der Heimbeziehung der HJ.

Durlach, 2. Juli. Auf die Freitag nachmittags und abends im Saal des Hotels „zur Krone“ stattfindenden Schüler-Vorspiele weisen wir nochmals hin. Wie schon erwähnt, kommt der Reinertrag dieser Veranstaltungen der Heimbeziehung der Hitlerjugend zugute und schon aus diesem Grunde wäre ein

recht zahlreicher Besuch seitens der Durlacher Volksgenossen wünschenswert. Neben den musikalischen Darbietungen der Schüler und Schülerinnen aus den Privatmusikschulen Lise Eisengrein, Martin Spengler und Hans Spengler werden Schülerinnen der Schule Eisengrein auch auf gefanglichem Gebiet ihr Können unter Beweis stellen.

Zum Schau- u. Werbeturnen der Turnerschaft Durlach 1846 e. V.

Durlach, 2. Juli. Nach den heendeten Spielen um die Fußball-Meisterschaft treten in den kommenden Wochen die Turnvereine mit ihren turnerischen und leistungssportlichen Vorführungen in den Mittelpunkt des Interesses. Den großen Anstoß zu diesen Veranstaltungen, die bei der Öffentlichkeit alljährlich großem Interesse begegnen, gibt die Turnerschaft Durlach 1846 e. V. mit einem großen Schau- u. Werbeturnen, das am kommenden Sonntag nachmittags auf ihrem Platz auf der „Unteren Hub“ zur Durchführung kommt. Wie alljährlich, so treten auch am kommenden Sonntag alle aktiven Vereinsmitglieder und die Einwohnererschaft von Durlach mit Begeisterung und Eifer an. Die turnerischen Darbietungen sind umrahmt von Faustballspielen, Kinderbelustigungen und sonstigen Unterhaltungen, die der Veranstaltung noch eine besondere Note geben. An Gästen dürfte es, wie alljährlich, auch dieses Mal nicht fehlen.

Von der Schule in Stupferich.

Stupferich, 2. Juli. Hilfslehrer Lang ist als Aushilfe für den 3. St. bei der Wehrmacht befindlichen Hauptlehrer Thomas an die hiesige Schule berufen worden. Gleichzeitig hat er die Führung des hiesigen Deutschen Jungvolks übernommen.

Vortrag in der NS-Frauenenschaft.

Stupferich, 2. Juli. In dem am Dienstag stattgefundenen, zahlreich besuchten Plüschabend der hiesigen NS-Frauenenschaft konnte sie in ihrer Mitte den Schulungsleiter der Ortsgruppe Stupferich der NSDF, Pg. Bacher, begrüßen, der einen überaus interessanten Vortrag hielt über „die germanische Frau und die heutige Zeit“. In seinen Ausführungen widerlegte er erst die vielseitige Annahme der großen Primitivität unserer Vorfahren, sondern stellte sie hin als ein Volk, in welchem die Kultur bereits auf hoher Stufe stand. Dies geht neben der Kleidung und den Lebensgewohnheiten auch aus der hohen Stellung hervor, welche die Frau innerhalb der Familie einnahm. Diese Stellung der wirklichen vorbildlichen deutschen Frau und Mutter hat sich den Stürmen der Zeit zum Trotz bis auf den heutigen Tag erhalten u. ist seit der Machtübernahme durch unseren Führer wieder in ein Stadium eifriger Förderung getreten. Aufgabe der deutschen Frau und Mutter ist es, sich immer wieder nach den alten, untadeligen Vorbildern unserer Ahnen auszurichten und Erziehungsarbeit zu leisten im Denken für die Gemeinschaft und in opferbereiter Tat. Wie dürfen wir vergessen, daß die deutsche Frau und Mutter die Zukunft unseres Volkes ist und ihr der beste Volksteil, die Jugend, zur Erziehung und Ausrichtung für Volk und Führer anvertraut ist. Nur wenn hier jede deutsche Frau und Mutter die ihr übertragene Aufgabe ernst nimmt, wird einst ein Reich entstehen, fest gegründet auf dem Boden der deutschen Familie als des stärksten Fundaments. Nachdem die Leiterin der Frauenenschaft dem Redner für die portrefflichen Ausführungen ihren Dank abgelaßt hatte, wurde der anregend verlaufene Plüschabend mit dem Hinweis auf den nächsten stattfindenden Ausflug und dem Bekenntnis zu Führer und Vaterland geschlossen.



Köstlich - so ein Pudding

mit Früchten aus
Dr. Oetker's
Puddingpulver!



Aus dem Pfingstal

Zur Pflege der Jungreben

3dR. Karlsruhe. Die hochsommerliche trockene Witterung zusammen mit ausreichender Bodenfeuchtigkeit haben bisher zu einer erfreulichen Entwicklung der in diesem Frühjahr errichteten Pfropfrebenanlagen geführt.

Dafür gibt aber die Pflege der Jungreben zu manchen Beanstandungen Anlaß. Durch das Senken des Bodens und seine Lockerung wurde die ursprünglich vorhandene gewesene Abdeckung des Kopfes der Jungrebe gefährdet. Wenn auch solche Reben nicht immer eingehen, so leiden sie durch die intensive Sonnenbestrahlung doch Not und entwickeln sich nur kümmerlich. Es muß deshalb darauf geachtet werden, daß der Kopf der Rebe im Pflanzjahre mindestens bis August ständig der direkten Sonnenbestrahlung entzogen bleibt, was am besten durch genügende Abdeckung mit Feinerde, Sand oder Sägemehl geschieht.

Die gefährlichsten tierischen Schädlinge von Jungreben sind Engerlinge und Drahtwürmer, Ameisen dagegen schädigen die Reben in keinem Fall. Engerlinge zerstören im Frühsommer meist die Wurzeln, während sie von Anfang Juli ab den Wurzelstamm angreifen. Gräbt man vorsichtig nach, so kann man also den Engerling an den Fußwurzeln und später am Wurzelstamm abfangen. Hat er letzteren angegriffen, so sind die Reben meist verloren; wenn sie dagegen nur Wurzelbeschädigung erlitten haben, können sie mitunter noch gerettet werden.

Stellen sich die Blätter der Triebe senkrecht, so ist das meist ein Zeichen dafür, daß sich ein Engerling an der Rebe zu schärfen macht. Man muß ihm dann sofort zu Leibe rücken. Wartet

man, bis die Rebe verdorrt ist, so ist der Schädling in der Regel schon an eine zweite und dritte Rebe gewandert, die in Kürze das Schicksal der ersten teilen.

Drahtwürmer, die Larven des Saachschneefläfers, bohren sich in die Triebe der Jungrebe ein oder benagen diese, soweit sie im Boden stecken. Ihre schwierige Bekämpfung besteht im Abfangen nach Freilegung des Kopfes und im Auslegen von Kartoffelschnitten als Köder, die in Abständen von einigen Tagen nachgesehen werden müssen.

Zur Bekämpfung der Peronosporapilzes muß im Juli und August, wenn die Jungreben ihr Hauptwachstum entfalten, und der Pilz seine größte Vermehrungsfähigkeit entwickelt, alle 5 Tage gespritzt werden. Die Sprühbrühe muß unter hohem Druck unter Benutzung eines Strahlrohres und eines einfachen Zerstäubers mit feiner Sprühbüse auf die Blattunterseiten gespritzt werden. Flüchtigtes Arbeiten ist zwecklos.

Auch die Jungreben sind schon zu heften. Auf keinen Fall dürfen die Triebe auf dem Boden aufliegen. Der Boden ist stets unkrautfrei und locker zu halten. Zwischenpflanzungen von Garten- und Feldfrüchten sind stets zu vermeiden.

Als eine der letzten Kulturmaßnahmen des Jahres ist die Befestigung der sich aus dem Edelreis entwickelnden „Edelreiswurzeln“ zu nennen, die sich bei allen Pfropfreben oft sehr reichlich und kräftig entwickeln. Ein zweimaliges „Entwurzeln“ — das erste Mal Ende Juli, das zweite Mal Ende August — ist dem einmaligen Entwurzeln zum Ende August, wenn starke Edelreiswurzelsbildung vorliegt, vorzuziehen.

Erntemonat Juli!

kaum kann man es fassen, daß der Höhepunkt des Jahres bereits überschritten ist. Noch merken wir nichts davon, aber nicht lange mehr wird es dauern, und wir werden es spüren, wie die Tage wieder allmählich kürzer werden, bis wir ganz langsam dem Herbst entgegensteuern. ... Noch stehen wir freilich ganz im Zeichen des Sommers, und alle die Hunderte und Tausende ferienfroher Menschen, die sich am Strande oder in den Bergen erholen, merken noch nichts davon, daß das sich neigende Jahr uns bald wieder täglich ein Stückchen Tageslicht raubt.

Juli! Es ist der Monat, in dem das Getreide reift und die Ernte beginnt. Schon neigen sich die Weizen, und im Sommerwind geht ein leichtes Wogen und Rauschen über die leuchtenden reifen Felder. Bald wird die Sense ihr eisernes Lied singen, und die ersten Erntewagen werden schwerbeladen dem Dorfe zuschwanken.

Manche alten Bauernregeln versuchen das Julwetter und den Ausfall der Ernte zu deuten. So heißt es: „Der Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten!“ — „Inger Zulregen, nimmt fort den Erntelegen.“ — „Im Juli großer Sonnenbrand, ist gut für alle Leut' und's Land.“ — „Im Juli dauernd Regen, bringt dem Landmann keinen Segen.“ — Aber: „Ein richtiges Julgewitter, ist gut für Winter und Schnitter.“ — „Aur in Julgult, wird Obst und Wein sehr gut.“

Woher hat der Juli eigentlich seinen Namen? Von Iulius Cäsar! Ursprünglich hieß der Monat Quinctilis, d. h. der fünfte Monat des Jahres. Dies kam daher, weil bei den Römern das Jahr mit dem März begann. Erst im Jahre 45 v. Chr. erfolgte die Umbenennung. J. S.

Rückblick vom Bergfest des Turnvereins 1890 e. V. Gröchingen.

Gröchingen, 2. Juli. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein 1890 e. V. im Grollenberg sein diesjähriges Bergfest. Vom Wetter begünstigt, kann der Verein auf eine wohlgeungene Veranstaltung zurückblicken. Ein abwechslungsreiches Programm an turnerischen Vorführungen begeisterte am Nachmittag das zahlreich erschienene Publikum. Reichen Beifall erntete die Kreisturnturnriege, die an Red und Barren einige Uebungen zum Besten gab. Die hiesigen Gesangvereine erfreuten die Anwesenden mit einigen flott zu Gehör gebrachten Liedern. Den Abschluß des Programms bildeten am Abend Keulenübungen mit leuchtenden Keulen und Massenpyramiden mit bengalischer Beleuchtung, die bei den Zuschauern ebenfalls starken Anklang fanden.

Die 1. Handballmannschaft des Vereins beteiligte sich in der vergangenen Woche beim Handballturnier des Postportvereins Karlsruhe, wo sie am Schlußspiel am vergangenen Sonntag auf die Tisch. Beierheim traf. Nach harter Gegenwehr ging das Spiel mit 9:16 Toren verloren. Der Tisch. Beierheim wurde als 1. Sieger ein Sport, dem T. Gröchingen als 2. Sieger ein Handball überreicht.

...als sähen Kinder zu!

Berghausen, 2. Juli. „An deiner Stelle hätte ich das brennende Streichholz nicht auf den Rasen geworfen.“ „Na, höre mal, das ist doch wohl pedantisch. Der Rasen ist ganz niedrig, grün, feucht. Es kann doch nichts geschehen. Ich passe doch auf.“

„Das glaube ich dir. Aber hast du auch die Kinder drüben gesehen, die uns beobachtet! Du meinst, sie haben keine Zündhölzer? Richtig. Aber sie sammeln Eindrücke, sie sehen den Erwachsenen Handlungen ab, die sich als Eindrücke tiefer einprägen, als wir oft ahnen. Das stärkste Erziehungsmittel, mein Lieber, ist das Beispiel, das Vorbild. Gute Lehren sind nur Worte, und wenn sie nicht Ausdruck einer Haltung sind, sind es nur leere Worte.“

„Ich soll also jedesmal erst nachsehen, ob Kinder in der Nähe sind, wenn ich eine Zigarette anzünde?“

„Nein, mein Lieber, aber du sollst jedesmal, wenn du dir eine Zigarette anzündest, so handeln, als wären Kinder in der Nähe und sähen dir zu.“

Die im ganzen Dorf ausgehängten Brandstichplakate sollen Eltern und Kindern eine eindringliche Warnung sein.

Unsere frohe Storchfamilie.

Berghausen, 2. Juli. Unsere Storchfamilie, die sich in diesem Jahre um drei Jungstörche vermehrt hat, fühlt sich zur Zeit in ihrem Element. Die Sorgen der beiden Alten haben fast aufgehört, denn schon unternehmen die Storchbabys ihre ersten Flugversuche, die zwar etwas unbeholfen sind, doch gut Ding will Weile haben. Noch wenige Wochen und sie werden mit ihren Eltern die große Reise nach dem Süden antreten können.

Haftung für den Wildschaden.

3dR. Wird ein Grundstück, das zu einem gemeinsamen Jagdbezirk gehört, durch Schwarzwild geschädigt, so haftet dem Geschädigten die Jagdgenossenschaft für den Ersatz des Wildschadens. Im Jagdpachtvertrag kann jedoch vereinbart werden, daß der Jagdpächter den Ersatz des Wildschadens ganz oder teilweise übernimmt. In diesem Fall trifft die Ersatzpflicht den Pächter. Die Haftung der Jagdgenossenschaft bleibt jedoch bestehen, soweit der Geschädigte von dem Pächter Ersatz nicht erlangen kann. Der Anspruch auf Ersatz von Wildschaden erlischt, wenn der Geschädigte seine Ansprüche nicht rechtzeitig, nämlich innerhalb 3 Tagen, nachdem er von dem Schaden Kenntnis erhalten hat oder bei Anwendung gehöriger Sorgfalt hätte Kenntnis erhalten können, bei der für das beschädigte Grundstück zuständigen Kreispolizeibehörde anmeldet. Die Anmeldung soll die als ersatzpflichtig in Anspruch genommene Person bezeichnen. Es ist zu empfehlen, zu den Verhandlungen mit dem Jagdpächter die Hilfe der zuständigen Kreisbauernschaft sowie des Kreisjägersmeisters in Anspruch zu nehmen.



Heute Freitag läuft folgender Kurs:
Kindergymnastik: Durlach, Schloßlaserne 18 Uhr.

Zwei Tage am sonnigen Rhein! Am 3. und 4. Juli 1937 wird ein Sonderzug nach dem Rhein geführt. Abfahrt in Karlsruhe am 3. Juli vormittags gegen 7 Uhr bis Bingen. Dort Mittagessen. Der Nachmittag steht jedem Teilnehmer zur freien Verfügung (evtl. Ausflüge nach Rudesheim, Hermannshausen, Niederwaldbentel usw.) Am 4. Juli geht eine Dampferfahrt auf dem Rhein nach Koblenz. Dort längerer Aufenthalt. Danach wieder Rückfahrt mit dem Dampfer nach Bingen. Von Bingen aus am Spätnachmittag Rückfahrt mit dem Sonderzug nach Karlsruhe. Ankunft etwa gegen 24 Uhr.

Preis der Fahrt bei voller Verpflegung inkl. Dampferfahrt RM. 12.—. Anmeldungen bei den Dienststellen Kaiserstraße 148 und Lammstraße 15.

Zwei Rheinfahrten ab Karlsruhe! Am kommenden Sonntag, 4. Juli 1937 werden zwei Rheinfahrten ab Karlsruhe durchgeführt. Beide Fahrten gehen mit dem Rheindampfer „Bitor von Schöffel“. Die erste Fahrt geht als Tagesfahrt ab Rheinhafen Nordbaden vormittags um 7.30 Uhr nach Speyer. Ankunft in Speyer etwa um 10.10 Uhr, Rückfahrt ab Speyer um 15.30 Uhr. Ankunft in Karlsruhe abends gegen 20 Uhr. Preis der Fahrt: RM. 1.75.

Die zweite Fahrt ist eine Abendsfahrt ab Rheinhafen Nordbaden um 20.15 Uhr. Musik und Tanz an Bord. Rückfahrt gegen 23 Uhr. Preis der Abendsfahrt RM. 1.—.

Zu diesen Fahrten sind die Karten umgehend zu erhalten in unseren Dienststellen Kaiserstraße 148 und Lammstraße 15.

Fahrt zum Nürburgring — Großer Preis von Deutschland. Am Sonntag, den 25. Juli wird eine Sonderfahrt zum Nürburgring durchgeführt, wo das Rennen um den „Großen Preis von Deutschland“ stattfindet. Alle Sportinteressierten sollten sich dieses große Sportereignis nicht entgehen lassen.

Wer nicht zu spät kommen will, melde sich sofort an! Anmeldungen werden in unseren Dienststellen Lammstraße 15 und Kaiserstraße 148 entgegengenommen. Der Preis beträgt für Fahrt und Eintritt RM. 7.50.

2 Sonderzüge nach Stuttgart. Am Samstag, 10. Juli 1937 fährt ein Sonderzug nach Stuttgart zum Bezirk der SA-Kampfspiele. Abfahrt in Rhe gegen 13 Uhr, Rückfahrt am Sonntag, 11. Juli, abends gegen 20 Uhr. Ankunft in Karlsruhe gegen 23 Uhr.

Der zweite Sonderzug nach Stuttgart fährt am Sonntag, 11. Juli 1937, vormittags gegen 8 Uhr ab Karlsruhe. Rückfahrt ab Stuttgart am 11. Juli, abends gegen 20 Uhr. Ankunft in Karlsruhe gegen 23 Uhr. Preis der Fahrten je RM. 2.20 (reine Fahrtkosten). An diesen Sonderfahrten können sich alle Volksgenossen beteiligen. Kartenbestellungen bei unseren Dienststellen Lammstraße 15 und Kaiserstraße 148.

Das Wetter

Veränderliche Winde, zeitweise hauptsächlich im Norden starker bewölkt und leichte Niederschläge möglich. Vereinzelt etwas gewittrig, im ganzen aber leichte Besserung. Temperaturen schwach ansteigend.

Zehn Tage Wetter voraus

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 1. bis 10. Juli 1937

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. am 30. Juni abends.

Nach der allgemeinen Wetterbesserung am Ende der letzten Woche hat sich in den ersten Tagen dieser Woche von Westen nach Osten fortsetzende und beständige Witterung eingestellt. Diese beständige Witterung wird im wesentlichen wenigstens in den nächsten vier bis fünf Tagen fortbestehen. Es werden dabei schönere, überwiegend trockene Tage mit bewölkten, zu Regenfällen neigenden Tagen wechseln. Auch die Temperaturen werden schwanken, im allgemeinen jedoch für die Jahreszeit zu niedrig sein. Nur im Osten wird vielleicht in etwa drei Tagen vorübergehend wieder stärkere Erwärmung eintreten. Das Hochdruckgebiet im Westen wird sich etwas bis zum 5. Juli gegen die Britischen Inseln hin verlagern. Unter dem Einfluß dieses Hochdruckgebietes wird nach wie vor über Deutschland ein vorwiegend west-südliches Druckgefälle bestehen und damit die Luftzufuhr aus höheren kalteren Breiten anhalten. Andererseits wird sich aber in der westlichen Reichshälfte, vorübergehend auch bis zur Oder, von Sonntag oder Dienstag nächster Woche an der Hochdruckeinfluß in verstärkter Weise bemerkbar machen und infolgedessen dort vielfach ausgeheiltes, im wesentlichen trockenes Wetter herrschen. Dagegen bleibt im Osten das Wettererregnis wechselvoll und unruhig. Auch am Nordrand des Hochs ist mit häufigeren Niederschlägen zu rechnen.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 2. Juli 1937.

Bad. Staatstheater: „Lucia“, 20 Uhr.
Stala: „Die Tochter des Samurai“.
Marlgrafen: „Gefährliches Spiel“.
Kammer: „Schloß Hubertus“.
Krone: 2 Schüler-Vorspiele, 16.30 und 20 Uhr.

Handel und Verkehr

Bühler und Aherner Obstgroßmarkt vom 30. Juni. Auf dem Bühler Markt wurden 1000 Zentner Obst ansehnlich. Preise: Himbeeren 28.5—30, Indultware 26.5, Erdbeeren a 1 23—25, a 22, b 16, c 9.5, Heidelbeeren 21, Johannisbeeren 12—15, Indultware 10.5, Stachelbeeren 15—20, Kirschen 20—30, Pfirsiche 40—50 Pfg. je 500 Gramm. — Auf dem Aherner Markt: Erdbeeren a 1 23—25, a 23, b 16, Himbeeren 25.5—30, Indultware 26.5, Kirschen 20—30, Heidelbeeren 21, Stachelbeeren 15—25, Johannisbeeren 12—15, Pfirsichlinge 25 Pfg. je 500 Gramm.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Feinpr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraetz; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. A. V. 3966. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfingstal

Ein Zimmer große Küche großes Bad mit sonstiger Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Gröching., Kaiserstr. 15.

Insertieren bringt Erfolg!

ZAHLUNGS-ERLEICHTERUNG

Herrn:
Anzüge
für Straße und Sport
RM. 43.- 55.- 65.-
75.- usw.

Regen-
mäntel
RM. 19.- 23.- 29.-
Gabardine-
mäntel
RM. 45.- 50.- 69.- 80.-

bei bequemer wöchentlicher oder monatlicher
Ratenzahlung
Hans Spielmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 26
Etagegeschäft
Deutsches Geschäft

Damen:
Fesche
Kostüme
RM. 28.- 38.- 45.-
Flotte
Komplets
RM. 29.- 39.- 49.-
Entzückende
Kleider
RM. 15.- 27.- 39.-
Aparte
Mäntel
RM. 24.- 36.- 45.-

Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger“
extra stark, enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar. Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos.
Monatspackung 1. M. Zu haben:
Drog. Schaefer, Ad Hitlerstr. 10
Drog. Hinkelmann, Ad Hitlerstr. 16
Invert. **Frau od. Mädchen**
f. Haushalt gel. Kochen nicht unbedingt erforderlich. Angenehme Stellung. Angebote unt. Nr. 434 an den Verlag des Bl.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel
laufen Sie preiswert u. gut bei
Eugen Walfer
Karlsruhe, Waldhornstr. 30
Eheständsdarlehen, Kinderreichenbeihilfe.
Couch
von 78. an
Sessel
von 15. an
Chaiselongue
von 25. an. — Großes Lager
Polsterwerkstätte
Karlsruhe
Hebel-Str. 15
beim Rathaus
O. Frey,
Insertieren!

Kein MOST mehr!
In, dann nehmen Sie doch
hühner Kunst-Mostansatz
der ausgezeichnet schmeckt
und so billig ist!
Erhältlich bei:
H. Hinkelmann, Adler-Drog.
DIE AUGEN AUF!
Verloren-ende Gelegenheitskäufer
bieten sich oft im Inseratenteil
des
Durlacher Tageblatt!
(Pflanztal Bote)

Beif
Der
General
fährt, S
ten für
Lungsmi
Die
schen S
rieben
relabfäll
maist zu
Die e
nehmen
sekretär
hellten
durchge
Das
wertung
mehr a
gutem
abfälle
sondere
forischer
tenen
Nach
hilfsw
die Ha
inzwid
Abjchl
fassung
lange
Maft u
verwer



Die Tochter des Samurai

der erste deutsch-japanische Gemeinschaftsfilmbildung.
Eine neue, aufsehenerregende filmische Spitzenleistung von Dr. Arnold Fanck

In den Hauptrollen:
Setsuko Hara
Ruth Eweler
Isamu Kosugi u. a. m.

Dr. Arnold Fanck hat in monatelanger Arbeit in Japan dieses Spitzenfilmwerk der Filmkunst geschaffen. Die Tochter des Samurai ist ein packender, spannender Spielfilm von besonderer Qualität. Ein Filmkunstwerk von seltener Schönheit u. höchster Eigenart, mit einer äußerst dramatisch. Spielhandlung und ganz großer Schauspielerbesetzung. Die überwältigend schöne, zubersthaft und zugleich gewaltige Landschaft, die Menschen, die Darstellung ihres Lebens — alles, was man in diesem Monumentalwerk sieht, ist echt!

Interessantes Vorprogramm
Wo. ab 7. So. ab 2.30 Uhr
Nur bis einschl. Montag!



Gefährliches Spiel

mit: **Jenny Jugo**
Harry Liedtke
Karl Martell
Theo Lingg u. a. m.

Der Kampf eines mutigen, jungen Mädchens für die Ehre und Existenz seines Vaters bildet den Inhalt dieses spannenden Filmwerkes. Von heute auf morgen sieht sich ein verwöhntes Mädchen aus gutem Haus den bittersten Härten des Lebens gegenüber, hat allerlei Abenteuer zu bestehen.

Eine Rolle wie geschaffen für Jenny Jugo!

Im Vorprogramm:
„Knigge und wir“
Ein amüsanter Kurztonfilm, frei nach „Umgang mit Menschen“
Wochenschau
Wo. ab 6.30 — So. ab 2.30 Uhr

Skala Markgrafen

Ortsbauernschaft Durlach.
Morgen Samstag abend 9 Uhr
Versammlung
im „Häfen“.
Tagesordnung: Abfahrregelung der Freilichtspiele u. verschied. Kleiber, Ortsbauernführer.

Gesellschaft Bavaria
Samstag, 3. Juli, abends 7/9 Uhr im Lokal
Vereinsabend
Der Vorstand.

Gesellschaft Solidia
Morgen Samstag abend 9 Uhr findet im Lokal unsere
Versammlung
statt. Der wichtigen Tagesordnung (Familienausflug) wegen erwarde ich vollzählige Erscheinungen.
Der Vorstand.



Sommerliche Sportsakkos
und alles, was luftig kleidet.

haben wir in großer Auswahl und zu ganz kleinen Preisen

Sport-Sakkos
23.50 28.— 33.— 36.— 39.—

Sport-Anzüge mit 2 Hosen
39.— 45.— 55.— 64.— 68.—

Combinations-Hosen
5.90 9.— 13.— 18.— 25.—

Sportliche Janker
8.50 13.— 15.50 18.— 21.—

Echte Lederhosen
17.50 21.50 21.50

Flotte Sommer-Anzüge
38.— 42.— 45.— 52.— 58.—

Formfest-Anzüge
65.— 75.— 85.— 95.—

Warum die gute Kleidung eingeregnet lassen, wenn man schon für 9.80 13.— 15.— 18.— 22.— 29.— 32.— 35.— oder 38.— einen sommerlichen Regenmantel bekommt. 17084

Kommen Sie zu

HERREN- & KNABENKLEIDUNG
KLEIBER & Co
KARLSRUHE-KAISERSTR.-ECKE-KREUZSTR.

zu den zuverlässigen Kleiderfachleuten gegenüber, der Kleinen Kirche

Unsere diesjährige
General-Versammlung
findet am **Samstag, den 10. Juli** ds. Jrs. **20 1/2 Uhr** im Saale der „Alten Residenz“ statt.
Tagesordnung lt. Einheitsfassung.

Dierzu sind unsere aktiven, passiven und Ehrenmitglieder sportfreundl. eingeladen.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht aller Mitglieder! Der Vereinsführer.

ANTRITTER



ANTRITTER

Mercedes

ANTRITTER

Kastenwagen ab M 32.—
Foltwagen ab M 22.—
Sportwagen billigst

Reiche Auswahl!

WEBER
Karlsruhe
Ecke Wilhelm- und Schlitzstraße

Guterhaltenes
Damenrad
und gebrauchte Nähmaschine billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Die gute **HERREN-Fertig-Kleidung**
für jede Figur
für jeden Geldbeutel
in sortierter Auswahl

Sport-Anzüge mit 2 Hosen
38.— 45.— 54.— 62.— 68.—

gestr. Anzüge mit Weste u. Hose
33.— 38.— 45.— 54.— 65.— 78.—

Einzelne Sport-Sakkos
26.50 29.50 32.— bis 45.—

lange Hosen zum kombinieren
8.25 10.90 12.— 16.— 19.— 22.—

Janker auch in jeder Größe
7.90 13.— 15.— 17.— 23.— bis 32.—

Sommer-Anzüge Sacko u. Hose
Fresco, gezw. u. kammg. 46.— 53.— 65.—

Waschjoppen Waschlüster
4.50 5.40 5.90 9.75 10.50 11.50

Lagermäntel weiß, braun, grau, oliv
Arbeits-Anzüge 6.50 7.90 bis 10.50
Arbeits-Hosen 2.95 4.50 bis 16.—

Schneyer Durlach
genauer am Rathaus
das deutsche Fachgeschäft für gute Herrenkleidung

K. Gayer

liefert
Kohlen • Koks
Briketts • Holz

verladen mit modernster Absackvorrichtung, unbedingt genaues Gewicht. — Ware garantiert griesfrei, zum Tagespreis prompt reell.

4-6 Zimmer-Wohnung

in schöner Lage des Turmbergs auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Turmbergr. 27, II.

Möbl. Zimmer
sollort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 440 an den Verlag.

Naturtheater Durlach (Larchenberg)
Sonntag, den 4. Juli, 4 (16) Uhr
Eröffnung der Spielzeit
„Der Etappenhase“
Lustspiel in 4 Akten v. Bunje. — Spieltg.: Alfred Land
Eintritt: Ged. Platz 1.10, 0.85—0.55, Kinder u. Militär 0.35
Auffrieren bringt Erfolge

-13. Juli:
So lacht die Welt!
Ein Abend der Freude!

Stadtgruppe der Kleingärtner Durlach

Sonntag, den 4. Juli 1937, nachmittags 3 Uhr auf dem Spielplatz im Gewinn Malerinnenhäuschenwiesen — Zugang von der Basler- und Ettlingerstraße

Großes Kinder- u. Gartenfest

Hierzu lade ich sämtliche Mitglieder und deren Angehörigen recht herzl. ein.
Der Stadtgruppenleiter.

Original chinesische Honan-Selde
in den neuesten Modifarben 85 cm breit

Motor **5.40**
K.M.

Wilkendorfs Importhaus
Karlsruhe, Waldstraße 33.

Johannisbeeren
zum selbsttupfen, sowie Filo- u. sentnerweise hat abzugeben
Mittelstraße 7.

Danksagung

Allen denen, die unserer lieben Mutter
Lisette Cramer
geb. Heidt
Liebe erwiesen, sie erfreut und geehrt haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.
DURLACH-AUE, den 2. Juli 1937.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Corselets, Büstenhalter
Hülthalter, Monatsbinden und Gürtel, Leibbinden, Bandagen, Geradhalter

Unterwagner, Bandagist, Karlsruhe Baden
Telephon 1069 Alle Krankenpflegeartikel Passage 22-26

Zur **Reise Strickwesten, Pullover**
Blusen, Strümpfe, Sportkleidung, Negwäsche von
Baltsch & Zircher, Karlsruhe
Kaiserstr. 112

Achtung! Möbel-
kaufen ist Vertrauenssache! Kennen Sie schon
Hummel's Qualitäts-Möbel
und deren Preiswürdigkeit? Ein unverbindlicher Besuch wird auch Sie davon überzeugen. Halte ein ständiges Ausstellungslager von ca.
100 Zimmer- u. Küchen-
Einrichtungen in vielen Holzarten u. Ausführung.
K. Hummel
Schreinermeister, mechanische Schreinerei u. Möbelhandlung
Karlsruhe, Bernhardsstr. 7, b. Durl. Tor

Sommerpressen
werden schnell beseitigt durch **Venus** 1936 prämiert mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.
Gegen Pickel, Miliesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Blumen-Drogerie Schaefer

Einlegesohlen Loefah mit Stoffeinfass.
Herren 45 % — Damen 40 %
laufend zu haben bei
Franz Kretz
Lederhandlung

Hühneraugen Saug-Pflaster
100% Qual-ex der Welt einziges Hühneraugenmittel auf das ein D. R. Patent erteilt wurde. Die Saugwirkung entfernt auch die Wurzel und darauf kommt es an. Preis 65 Pfg.
Zu haben nur
Drogerie Wächter
Soffenstraße 14 Telefon 284.

Laden
in fester Lage der Adolf Hitlerstraße mit Kubelbr auf 1. Ofl. zu vermieten. Angebote unter Nr. 438 an den Verlag.

Einfamilienhaus
(Villa) 5—6 Zimmer mit Garten ruhige Lage, gegen bar zu kaufen gesucht
Angebote unter Nr. 437 an den Verlag erbeten

Möbl. Zimmer mit Pension
in ruhiger Lage gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 439 an den Verlag.

Zum Abendessen

- Allelei
- Oelsardinen** Dose 45, 35, 30, **20**
 - Heringshappen** in Tomat. Dose **28**
 - Fetheringe** in Tomaten Dose **38**
 - Fetheringe** in Mostard. Dose **42**
 - Bratheringe** in Cham. Dose **42**
 - Mettwurst-Salami-Corveiatwurst**
 - Gewürzgurken** sterilis. 12 u. 6
 - Ochsenmaulsalat** Dose **50**
 - Dessertkäse** 20 Prozent Stück **10**
 - Limburger** 20 Prozent 125 g **15**
 - Auswahlkäse** 20 Prozent 31g **24**
 - Romadur** 20 Prozent Laib **26**
 - Edamerkäse** 40 Prozent 125 g **30**
 - Emmentaler-Münster-Camenbert**
- Erfrischend! Natursüß!
- Alkoholfreier Traubensaft**
Kaiserstühler
1/2 Flasche 75 Ltr.-Fl. Inhalt **1.00**

Pfannkuch
1/2 Liter Inhalt